

SVEUČILIŠTE U ZAGREBU
ODSJEK ZA GERMANISTIKU

Izabel Walter

**UTJECAJ NJEMAČKOG JEZIKA I KULTURE NA GRAD
VUKOVAR**

Diplomski rad

Mentor: doc. dr. sc. Velimir Piškorec

Zagreb, rujan 2013.

UNIVERSITÄT ZAGREB
ABTEILUNG FÜR GERMANISTIK

Izabel Walter

**EINFLUSS DER DEUTSCHEN SPRACHE UND KULTUR AUF
DIE STADT VUKOVAR**

Diplomarbeit

Mentor: doc. dr. sc. Velimir Piškorec

Zagreb, September 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
1. Die Geschichte der Stadt Vukovar	4
1.1 Vukovar in der Zeit der Antike.....	4
1.2 Die Zuwanderung der Kroaten nach Vukovar	5
1.3 Die Zeit der Osmanischen Herrschaft.....	7
1.4 Das 18. und 19. Jahrhundert – die Rückkehr der Kroaten und anderer Völker	8
1.5 Vukovar im Ersten und Zweiten Weltkrieg.....	9
1.6 Kroatischer Unabhängigkeitskrieg.....	11
2. Die Architektur der Stadt Vukovar	14
2.1 Barockhäuser im Stadtkern	14
2.2 Das Franziskanerkloster.....	15
2.3 Das Schloss Eltz – Einheit des Barocks und Klassizismus.....	16
2.4 Klassizistische Gebäude.....	17
2.5 Pseudostil und Sezession.....	17
3. Die deutsche Sprache und Kultur in Vukovar.....	19
3.1 Die deutsche Sprache in Zeit der Osmanischen Herrschaft – eine Reisebeschreibung	19
3.2 Donauschwaben in Syrmien	20
3.3 Die Graphen Eltz.....	23
3.4 Bevölkerung.....	25
3.5 Deutsche Druckerei und deutsche Zeitungen	27
3.5.1 Die Buchdruckerei Franz A. Kiefer (1881-1891)	27
3.5.2 Die Druckerei Leopold H. Freund (1896-1941).....	27
3.5.3 Zeitschriften und Zeitungen	28
3.6 Liste der deutschen Nachnamen und ihre Adaptation ins Kroatische	30
4. Sprachbiographien der Emigranten aus Vukovar.....	33
4.1 Fragen, die den Migranten gestellt wurden.....	33
4.2 Biographien	35
4.3 Biographische Analyse.....	46
5. Vukovar heute	50
5.1 Wiederaufbau der Stadt.....	50
5.2 Kultur, Bildungswesen und Sport	51

5.3 Die deutsche Sprache	52
Schluss	55
Literatur	56
Bilderverzeichniss	58
Tabellenverzeichnis	59

Einleitung

Am Anfang werde ich die Geschichte von Vukovar darstellen, von der Antike bis hin zu der Situation nach dem Vaterländischen Krieg. Anschließend werde ich erläutern, woher der Name der Stadt kommt, wann die Kroaten und auch andere Völker, wie zum Beispiel die Deutschen und die Ungarn, das Gebiet bevölkert haben. Außerdem werde ich die Architektur von Vukovar näher beschreiben, um so einen Einblick auf die verschiedenen Stilrichtungen zu gewähren.

Weiterhin geht es in dieser Arbeit um den Einfluß der deutschen Sprache auf die Stadt. Hier zeige ich auf, wie die Donauschwaben Vukovar und das Syrmier Gebiet bevölkert haben, wie die Grafen Eltz nach Vukovar gekommen sind und dort ein Schloss gebaut haben. Ich werde auch die deutschen Druckereien und eine Liste der deutschen Nachnamen erwähnen, sowie erklären, wie sie sich in die kroatische Sprache integriert haben. Es folgen noch Sprachbiographien der Emigranten aus Vukovar und ihre Analyse. Zum Schluss werde ich noch ein paar Worte über Vukovar heute erzählen und welche Rolle das Deutsche heute dort spielt.

1. Die Geschichte der Stadt Vukovar

Zu Beginn dieser Arbeit soll die Geschichte der Stadt Vukovar beschrieben werden bzw. wie sich die Stadt entwickelt hat und wie die Kroaten diesen geographischen Teil bevölkert haben. Hier wird dargestellt, wie die Kroaten in der Zeit der Türkeneroberung fliehen mussten. Nach dieser Zeit wurde dieser Ort von Kroaten, aber auch von anderen Völkern, unter anderem auch von Deutschen, besiedelt. An dieser Stelle werde ich auch über die Situation von Vukovar in der Zeit von Jugoslawien und über den kroatischen Unabhängigkeitskrieg berichten.

1.1 Vukovar in der Zeit der Antike

Vukovar, die Stadt und zugleich Hafen an der Mündung der Vuka in die Donau, ist bereits in der Antike entstanden. In dieser Umgebung befinden sich zahlreiche archäologische Fundstätte aus der Bronzezeit, die auf das Leben der Iliren und Kelten deuten.

„Öfter kommen aber die Bronzeformen in bescheidener Ausführung imitierend die balkanische Typen vor. Der bedeutendste Fund dieser Art aus Vukovarer Gebiet ist ein Frauengrab in Bogdanovci. Als Grabbeigaben kommen zwei gerippte silberne Armbänder mit zoomorphen Enden vor, dann ein Schachtelchen mit Granulation verziert und eine Modeneuheit – eine fruhlatènezeitliche Bronzefibel, die schon die Tracht der jüngeren Eisenzeit anmeldet.“¹

¹ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 79.



Bild 1 - Bronzearmband aus Vukovar

In der Zeit der römischen Eroberung, einige Jahrzehnte vor Christus, kamen die Römer bis zur Donau. Flußaufwärts von Donau erstreckte sich auch ein wichtiger Verkehrsweg. Damals sind die römischen Lokalitäten Cornacum (Sotin), Cuccium (Ilok) und Ulmo (Tovarnik) entstanden.

1.2 Die Zuwanderung der Kroaten nach Vukovar

Nach dem Zerfall der Römischen Zivilisation, der großen Völkerwanderung und der awarisch-slawenischen Expansion kommt es zu großen Veränderungen. Das Gebiet zwischen Donau und Sava wird zu einem großen Kampfplatz mächtiger Länder dieser Zeit. In dieser zeitlichen Periode bevölkern Kroaten dieses Gebiet.

„Im letzten Viertel des 4. Jahrhundert verfiel in Pannonien die römische Provinzialverwaltung, den die Barbaren durchbrachen den Limes, belagerten und eroberten die Kastelle und verheerten die Städte. Hunnen, Goten und Gepiden lösten einander in der Machtergreifung auf dem Vukovarer Raum ab. Davon zeugen einige Funde von ostgotischen Schwerten (spatha) und Kleidungsgegenständen (Spangen und Fibeln).“²

² Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 90.



Bild 2 - Goldbeschlag mit Almandinschmuck - von der Schwertscheide eines Hunnenschwertes, gefunden in Zmajevac (Baranja)

Im zehnten und elften Jahrhundert, in der Zeit der Regierung des ersten kroatischen König Tomislav, wurden alle kroatischen Länder, von der Drau bis zur Adria, vereint.



Bild 3 - Kroatien zur Herrschaftszeit des Königs Tomislav (910-928)

„König Tomislav widersetzte sich zu Beginn des 10. Jahrhunderts erfolgreich den Ungarn und vereinte das kroatische Küstenland mit den pannonischen Gebieten. Mit seinem Sieg über die Bulgaren erweiterte und festigte er die Ostgrenzen in Bosnien. Damit schuf er von der Drau bis an die Adria und von der Drina im Osten bis nach Istrien im Westen einen einheitlichen Staat.“³

³ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 119.

In einigen schriftlichen Dokumenten aus dem 13. Jahrhundert findet man den Namen als Volko, Walk, Wolkov, Vukovo geschrieben, was auf den ungarischen Einfluss deutet. In dieser Zeit befindet sich Kroatien in einer staatsrechtlichen Gemeinschaft mit Ungarn.

Im Mittelalter zählt Vukovar zu einer der größten Städten in Slawonien.

„Seit 1231 ist Vukovar Reichsstadt. Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich daraus schließen, dass das damalige Vukovar eine der größten Städte des Mittelalterlichen Slawoniens war und etwa 2500 Einwohner und 350 Häuser zählte.“⁴

Im 14. Jahrhundert wurde der Ort als Vukovar bezeichnet. Etymologisch betrachtet, weist die erste Silbe *Vuk* auf den Fluss Vuka hin, und die zweite Silbe *var* steht ungarisch für eine Burg oder Stadt (ungarisch *vár* oder *város*).

1.3 Die Zeit der Osmanischen Herrschaft

In der zeitlichen Periode zwischen 1526 und 1687 steht diese Region unter der osmanischen Herrschaft. Sulejman der Prächtige eroberte nicht nur Vukovar, sondern auch Ilok und andere Städte. Die Stadt Vukovar verlor ihre strategische Bedeutsamkeit, war aber trotzdem noch immer ein wichtiger Verkehrs- und Handelsplatz. Ein Teil der einheimischen katholisch-kroatischen und -ungarischen Bevölkerung wurde getötet und der andere Teil musste fliehen. Dieses Gebiet bevölkerten anschließend Muslime. In der Zeit der osmanischen Herrschaft wirken auf diesem Gebiet die Franziskaner, indem sie das katholische Volk versammeln. 1687 wurde die Stadt befreit.

„Nach der Zerstörung der Stadt durch die Türken (1687) verblieben in Vukovar nur 106 Einwohner in 44 Häusern (1688).“⁵

⁴ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 152.

⁵ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 296.

1.4 Das 18. und 19. Jahrhundert – die Rückkehr der Kroaten und anderer Völker

Im 18. und 19. Jahrhundert kehren die alteingesessenen Kroaten, zugewanderte Kroaten, aber auch orthodoxe Serben zurück nach Vukovar. Außer ihnen bevölkern dieses Gebiet auch Deutsche, Ungarn, Juden, Russen, Slowaken und Ukrainer. Dieses kroatische Gebiet wird jetzt zu einem multinationalen Gebiet, obwohl den größten Teil der Bevölkerung weiterhin die Kroaten ausmachen. Kroatische Länder sind jetzt in einer Zusammensetzung mit der Habsburgermonarchie. Vukovar wurde zum Sitz des Komitates Syrmien.

„Die kroatische Länder gehörten zu dieser Zeit zum Habsburger Kaiserreich. Kaiserin Maria Theresia rief die slawonischen Gespanschaften 1745 wieder ins Leben. Sie unterstanden der Verwaltung des Kroatischen Landtags und dem Ban. Vukovar wurde zum Zentrum der großen Gespanschaft von Syrmien, die das Gebiet zwischen Donau und Save einnahm und sich im Osten bis Zemun und im Westen nach Osijek hin erstreckte, jedoch ohne das Militärgrenzgebiet.“⁶

In dieser Zeit kommen die Grafen Eltz, die zu den deutschen Uradeln zählen, nach Vukovar. Hier kaufte Philipp Karl von Eltz, Erzbischof in Mainz und deutscher Wahlfürst, im Jahre 1736 ein riesengroßes Grundbesitz mit 35 bewohnten Ortschaften. Die Entwicklung dieses ganzen Gebietes ist von diesem Zeitpunkt an bis zum Jahre 1945 eng verbunden mit den Grafen Eltz.

„Im 18. Und 19. Jahrhundert wurde Vukovar zu einem administrativen, wirtschaftlichen, Verkehrs- und Kulturzentrum, das von den Zeitgenossen als »Residenz von Syrmien« betrachtet wurde“⁷

Die Hälfte der Einwohnerschaft machen Handwerker und Kaufleute aus. Das ist die Blütezeit des Handelns; der Seidenraupenzucht, des Schiffbaues und des Weinbaues. Vukovar wird zum wichtigen Handelsort des ganzen westlichen Syrmien. Außerdem ist Vukovar als Hafenstadt auch wichtig für den Schiffsverkehr und ab 1878 ist Vukovar auch mit der Eisenbahn verbunden.

⁶ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 174.

⁷ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 174.

„Neben der Grundgetreideproduktion stellt auch der Weinbau einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Die qualitativ sehr guten Weine von Vukovar und Ilok finden auch auf Weltwirtschaftsaustellungen Anerkennung. In der Rindezucht werden beste Milchkuhrassen eingeführt. Auch auf dem Gebiet der Pferdezuht ist Vukovar mit seinen Gestüten bekannt, die sich weltweit einen Namen gemacht haben. Seit 1840 ist Vukovar in den ständigen Dampfschiffverkehrsverkehr auf der Donau integriert und seit 1878 an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Der Vukovarer Hafen ist der größte Flußumschlagshafen Kroatiens.“⁸

Ende des 19. Jahrhunderts wird neben den genannten kulturellen Entwicklungen auch in die Bildung stark investiert. Im Jahre 1891 wird das Gymnasium eröffnet, das die Vukovarer aus eigenen Mitteln erbauten.

Am Anfang des 20. Jahrhundert stellten die Deutschen die größte Bevölkerungsgruppe nach den Kroaten dar.



Bild 4 - Blick auf die Donau, Anfang des 20. Jahrhundert

1.5 Vukovar im Ersten und Zweiten Weltkrieg

Nachdem Kroatien im Jahre 1918, nach dem Ersten Weltkrieg, zum Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen wird, gerät Vukovar und das ganze kroatische Gebiet unter den Druck der Serben und wird später ein Teil des Königreichs Jugoslawien.

⁸ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 198.

„Das Königreich Jugoslawien wurde in zehn Banate und in ein gesondertes Verwaltungsgebiet aufgeteilt, die Verwaltung der Stadt Belgrad (worunter Zemun, Pančevo und Belgrad fielen). Ostslawonien mit Syrmien und der Stadt Vukovar gehörten nun nicht mehr zum Savebanat. Vukovar, Vinkovci, Županja, Šid und Srijemska Mitrovica wurden an das Drinabanat angeschlossen.“⁹



Bild 5 - Königreich Jugoslawien 1929, Aufteilung des Landes in neun Banate

Im Zweiten Weltkrieg wird das Gebiet von 1941 bis 1945 Teil des „Unabhängigen Staats Kroatien“.

„Der unabhängige Staat Kroatien wurde am 10. April 1941 proklamiert. Syrmien mit Zemun und die Bezirke Karlovci, Ruma, Mitrovica wurden an Kroatien zurückgegeben, Bosnien und Herzegowina wurden angeschlossen“¹⁰

⁹ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 258.

¹⁰ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 261.

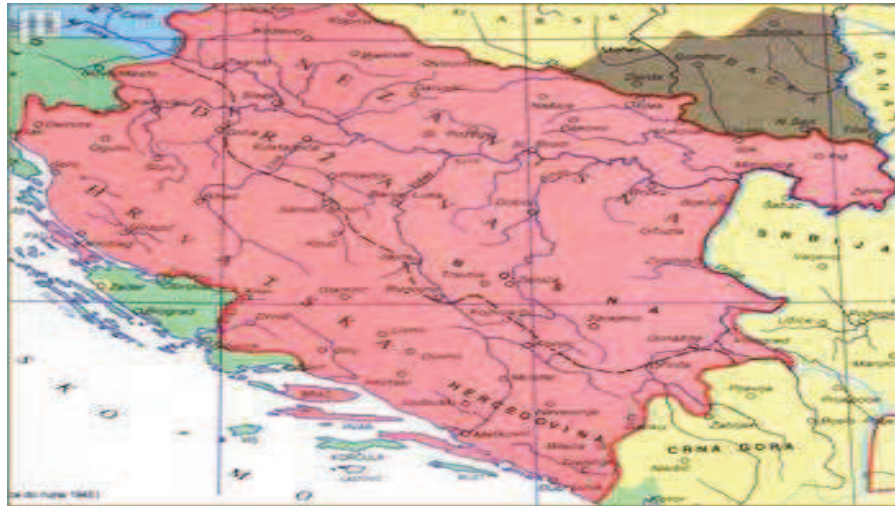


Bild 6 - Der unabhängige Staat Kroatien 1941-1945

Im Zuge des Zweiten Weltkriegs kommt es auch in Kroatien zu einer Verschärfung der nationalen Frage. Teile der Stadt werden zerstört, die Struktur der Bevölkerung wird von Grund auf verändert. Die meisten Deutschstämmigen, Juden und Serben werden während des Zweiten Weltkrieges und auch danach vertrieben.

„Das Lebensrisiko wurde ausgesprochen groß. Im August 1944 wird die Front von Syrmien gebildet. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Bevölkerung verläßt (im Auftrag der deutschen zentrale) dieses Gebiet, indem sie ihr ganzes Hab und Gut verlassen. Im Frühling 1945 nach dem Durchbruch der Front von Syrmien hat die jugoslawische Regierung die örtliche deutsche Bevölkerung teilweise hingerichtet oder vertrieben. Unter dem Anschlag der großserbischen Politik in dem erneuten Jugoslawischen Staat hatte auch die kroatische Bevölkerung der Stadt Vukovar und der Gegend um Vukovar schwer zu leiden.“¹¹

1.6 Kroatischer Unabhängigkeitskrieg

In den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts werden die Spannungen zwischen Serben und Kroaten immer größer. Nachdem im Jahre 1991. Kroatien ein selbständiges Land wurde, kommt es zu ersten Zusammenstößen zwischen Kroaten und Serben. Die Schlacht um Vukovar fängt am 25. August 1991 an.

¹¹ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 264.

„An dem Tag, der das Datum des 25. August 1991 trägt, warfen jugoslawische Kriegsbomber (im Bestand der sog. Jugoslawischen Volksarmee) zum ersten Mal ihre furchtbare Fracht über einer kroatischen Stadt ab, auf ihr besiedeltes Wohngebiet und die zivile Bevölkerung – auf Vukovar und seine Bürger. Dieser Tag war ein Wendepunkt im Kroatischen Vaterländischen Krieg, ein historischer Augenblick, der wie ein starker Blitzstrahl die bisherige (aufgezwungene und trügerische) Finsternis über den Ereignissen in diesen Räumen erhellte.“¹²



Bild 7 – Kroatischer Unabhängigkeitskrieg

Während der Schlacht um Vukovar wurden täglich bis zu 8000 Granaten auf die Stadt abgeworfen. Der Großteil der Stadt wurde von den Truppen der JNA zerstört. Nach drei Monaten der kriegesischen Auseinandersetzung wurde Vukovar am 18. November 1991 belagert. Nach dem Fall der Stadt wurde seitens der JNA eine ethnische Säuberung von Kroaten und Nicht-Serben vollzogen. Ein Großteil der kroatischen Bevölkerung wurde aus der Stadt vertrieben.

„Durch das Wirken großserbischer Kräfte von 1918 bis 1990 – Vertreibung, Aussiedeln von Kroaten, Ansiedeln der serbischen Bevölkerung und durch den Krieg 1991/1992, versuchte man die ethnischen Charakteristiken von Ostslawonien und Syrmien zu verändern. Als all das nicht half, verübten die Tschetniks und die Jugoarmee Genozid an den Kroaten und an den übrigen nichtserbischen Völkern in diesen Gebieten. Morde, Brände, Plünderungen, Zerstörungen, Vernichtung der gesamten Wirtschaft und der kulturellen Werte hatten nur ein Ziel: Ostslawonien und Syrmien zum serbischen Territorium zu machen.“¹³

¹² Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 12.

¹³ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 263.

Nach dem Abkommen von Erdut vom 12. November 1995 wurde das Gebiet unter provisorischer UN-Verwaltung wieder an Kroatien angegliedert. Ab 1997 wurde den Rückkehrern Eintritt in die Stadt zugelassen.



Bild 8 - Wasserturm in Vukovar

2. Die Architektur der Stadt Vukovar

Nachdem ich die Geschichte von Vukovar veranschaulicht habe, möchte ich die Architektur der Stadt etwas näher beschreiben. Bemerkenswert sind hier viele Merkmale von Barock, aber auch des Klassizismus. Eines der größten Attraktivitäten ist das Schloß der Familie Eltz aus dem 18. Jahrhundert, ein barocker Bau im Stadtzentrum. An dieser Stelle werden noch das Franziskanerkloster, aber auch andere beeindruckende Bauten erwähnt.

2.1 Barockhäuser im Stadtkern

Das Stadtzentrum ist aufgrund seiner Barockhäuser bekannt. Das waren Häuser mit großen Bogen und sind für den Barock der Zeit von Maria Theresia charakteristisch. Dieses Motiv der Arkaden ist ebenfalls der schönste Teil der alten Stadt. In alten Zeiten waren diese Häuser Gewerwerkstätte und Geschäfte, die darauf hinweisen, dass Vukovar damals eine ökonomisch mächtige Stadt mit hohem Bürgertum war.

Diese Gebäude sind in der Zeit zwischen 1750 und 1790 entstanden. Zwei grundlegende Typen sind hier zu unterscheiden. Im Alten Vukovar sind es mehrstöckige Häuser mit Arkaden und im Neuen Vukovar nur Häuser mit Erdgeschoss.

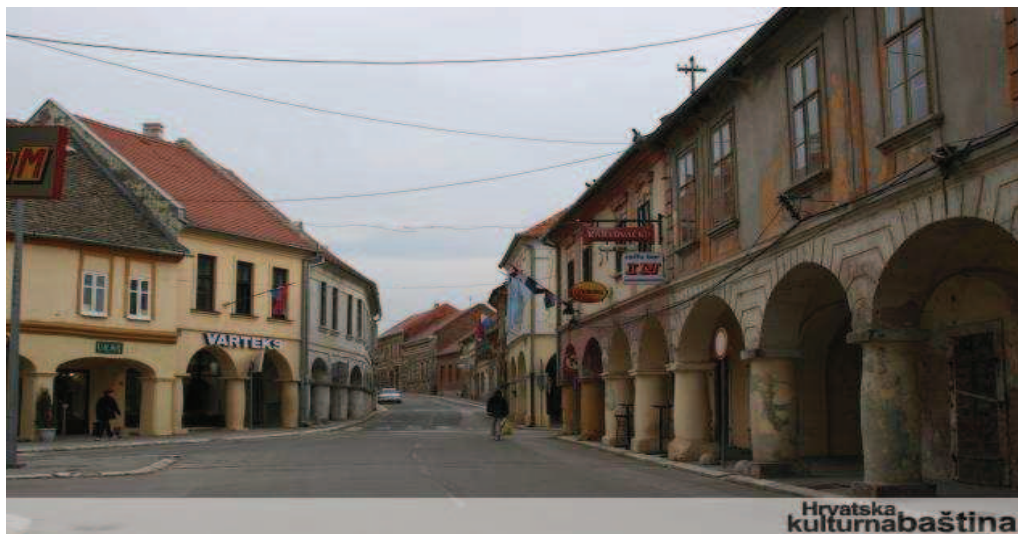


Bild 9 - Stadtkern in Vukovar

Die Häuser gehen der Straße entlang und jede von ihnen hat zwei bis drei Bogenöffnungen, das heißt drei bis vier Pfale. Die Mehrzahl der Pfäler sind rund, aber es gibt auch viereckige.

2.2 Das Franziskanerkloster

Die Franziskaner kamen nach Vukovar während und nach der Osmanischen Herrschaft. Am Anfang ließen sie sich in einer kleinen hölzernen Kirche nieder und anschließend fingen sie an, auf einer geographisch höheren Position in der Nähe von Donau eine Kirche und ein Kloster zu bauen. Der Bau der Kirche des St. Philip und Jakob begann im Jahre 1723. Zehn Jahre später war die Kirche erbaut. Auf der nördlichen Seite wurden in der selben Zeit drei Klosterflügel eingebaut, in dessen Mitte sich ein Blumengarten befindet. Das Bauen des Klosters dauerte bis zum Jahr 1753. Das gesamte Kloster wurde aus Ziegelstein gebaut. Vukovar hatte damals seine eigene Ziegelei.



Bild 10 - Das Franziskanerkloster zusammen mit der Kirche des St. Philip und Jakob

2.3 Das Schloss Eltz – Einheit des Barocks und Klassizismus

In Kroatien gehört das Schloss Eltz zu den repräsentativsten Bauwerken der Epoche des Barock. Mit dem Bau des Schlosses wurde im Jahre 1749 begonnen. Erst wurde der Mittelteil fertiggestellt, später wurde das Schloss mehrmals erweitert. Eine der größeren Erweiterungen folgte schon im Jahre 1781. Das heutige Aussehen des Schlosses ist dem Wiener Architekten Viktor Siedek zu verdanken, der das Schloss von 1895 bis 1907 umbaute.

In der Architektur von Vukovar entsteht Klassizismus als spätbarocker Klassizismus. Das heißt, dass dieser Stil Merkmale des Barocks und des Klassizismus enthält. Zeitlich dauert diese Periode sehr lang. Es beginnt mit Maria Theresia und Joseph den II. im 18. Jahrhundert und dauert bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Manche Gebäude haben mit der mehrmaligen Renovierung die Merkmale des Klassizismus verloren. Das gilt auch für das Schloss Eltz. Das Bild 11 zeigt das Schloss wie es heute aussieht. Das Schloss wurde fünf Mal renoviert, weswegen von der ersten klassizistischen Basis noch kaum etwas zu sehen ist. Man bemerkt nur Merkmale des Barocks.



Bild 11 - Blick auf das Parkgelände und die klassizistische Hoffassade des Schlosses Eltz vor den großen Umbauten (Das Bild wird dem Künstler Mücke zugeschrieben, um 1845)

In Kroatien war es kein Sonderfall, dass in der Zeit des späten Barock und Klassizismus die Architektur und Hortikultur mit der westeuropäischen verschmolzen ist.

2.4 Klassizistische Gebäude

Das authentischste Gebäude des Klassizismus ist „Županija“, ein einstöckiges Haus, entstanden im Jahre 1777.

Das alte Hotel „Lav“ repräsentiert auch die klassizistische Architektur mit Elementen des Neobarocks. Das Hotel wurde später zerstört und neugebaut, hat jedoch seinen architektonischen Wert verloren.

Im Alten Vukovar ist das schönste Objekt der klassizistischen Architektur das „Magistrat“



Bild 12 - Das „Magistrat“ – das alte Gebäude

2.5 Pseudostil und Sezession

In den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts beginnt im Vukovar eine in hohem Maße ökonomische Entwicklung. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts sind hier viele Gebäude entstanden wie zum Beispiel: Sud, Radnički dom und die Post.

Außer diesen öffentlichen Gebäuden sind hier auch bemerkenswerte Privathäuser zu erwähnen. Die Fassaden, die zur Straße ragen, sind sehr auffällig verziert, um so auf das Reichum der Besitzer aufmerksam zu machen. Die wichtigsten Zimmer bzw. Salons sind zur Straße gerichtet. Dort befanden sich zumeist Handelsläden. In mehrstöckigen Häusern befanden sich diese Handelsläden im Erdgeschoss und die Wohnungen befanden sich auf

den oberen Stockwerken. Auf die hinteren Teile der Häuser wurde kein besonders hoher Wert gelegt.

Dieses pseudostilistische Bauen der Häuser dauerte in Vukovar bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Danach können noch wenige Merkmale der Sezession in Vukovar bemerkt werden.

3. Die deutsche Sprache und Kultur in Vukovar

Dieses Kapitel wird den Einfluss der deutschen Sprache und Kultur auf die Stadt Vukovar, aber auch auf das allgemeine Syrmier Gebiet näher bringen. Neben der deutschen Sprache geht es in diesem Kapitel auch um das deutsche Volk, das in der Geschichte von Vukovar einen großen Teil der Bevölkerung dieses Gebiets bildete. Es ist die Rede von den Donauschwaben. Darüber hinaus geht es im Folgenden um die Geschichte und die Herkunft der Grafen Eltz und wie sie nach Vukovar gekommen sind. Interessant ist, dass Vukovar auch deutsche Druckereien hatte, wo deutsche Zeitungen gedruckt wurden. Hier werden einige von ihnen genannt. Danach befasst sich das Kapitel mit deutschen Nachnamen und damit, wie sie sich an die kroatische Sprache angepasst haben.

3.1 Die deutsche Sprache in Zeit der Osmanischen Herrschaft – eine Reisebeschreibung

Schon am Anfang wurde erwähnt, dass nach der Osmanischen Herrschaft viele Völker nach Vukovar und Syrmien migriert sind. Eines von ihnen waren auch die Deutschen. Hier ist eine Reisebeschreibung, die während der Osmanischen Herrschaft, im Jahre 1608, entstand. Die deutsche Schrift unterscheidet sich im Wesentlichen von der heutigen:

„Den 10. July sein wir vumb 9 Uhr wider: von dannen gefahren vund zeitlich auf Walkovar khomen, alda der Fluss Valko in die Thonau flüßt, darüber eine lange Prugen, so Kheyser Solimanus, als er für Sigeth die zu belagern gezogen bauen lassen, dieser Fluss ist sonst nit Schifreuch, doch zimblich braidt, thif vund sumpfig, dass Schloss ist vor Jahren wie der Augenschein gibt ein fein lustig vund zimblich fest hauss gewest, auf einem runden freien Perg ligent, wi es noch ein starckh gemeuer, ausen herumb vund sein Täacher hat, aber imwendig ist wi Türggische Heusser vast ganzverwüestet vund unsauber, vund hat einiche Wohnung, die Türgen vunder dem Thor vund sonst in etlichen Winckheln wohnen, sein gleich wol zimblich viel Veldstückhen darinen, herausen hat es ein zimblich schönen Markch, mit wolgebauten Pauern heusern vast auf vunser teutsche arth, bewohnt. In, Ungarn und Räyen, die Gegent des Orts sehr lustig vund fruuchbar, mit viel schönen Gärten, Velder nund

Weingarten, vor Zeiten, auch ein gewaltig grossen Weingewachs, da sehr guter Wein gewachsen gehabt sol, als auch die gelegenheit anzeigt, hicher drrey meil...“¹⁴

3.2 Donauschwaben in Syrmien

Unter Donauschwaben versteht man die im 17. bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgewanderten deutschen Kolonisten und ihre Nachkommen. Unter den deutschen Siedlern gibt es tatsächlich nur ein paar Prozent, die aus Schwaben kommen. Der Begriff „Donauschwaben“ steht für alle Siedler aus dem gesamten mittleren Donauraum. Den Namen „Schwaben“ haben sie von ihren magyrischen, südslawischen, rumänischen, bulgarischen, slowakischen und tschechischen Nachbarn bekommen. Man nannte sie auch Ungarländische Deutsche.

Die Donauschwaben können in drei kleinere Volksgruppen unterteilt werden:

- die Ungarndeutschen mit Ausnahme der Ost-Burgenländer
- die Jugoslawiendeutschen aus der Vojvodina, Slawonien, Kroatien, Bosnien und Serbien
- die Rumäniendeutschen aus dem Banat, aus der Gegend um Arad und die Sathmarer Schwaben

Zu den bekanntesten Donauschwaben aus dem Kroatiengebiet gehören der Maler und Zeichner Otto Birg, der Schauspieler Ferdinand Eßlair, der bekannte Autor Ludwig Fischer, der Boxer Hans Freistadt, der Autor und Übersetzer Otto Hauser, der Haarwasserfabrikant Wilhelm Heger, der Autor Tomislav Ketig, der Maler Franz Kohler, der Gründer der Deutschen Gemeinschaft in Kroatien und Abgeordneter in kroatisches Parlament, von 2003 bis 2007, Nikola Mak, der Mediziner Hans Schreckeis, der Theologe, Bischof und Politiker Josip Juraj Strossmayer, der Maler Adolf Waldinger und natürlich der bekannte Chemiker und Nobelpreisträger für Chemie Leopold Ružička.

¹⁴ Nach dem Vjesnik zemaljskog arhiva XVII, 208; in Brane Crlenjak, Vukovar – ponos Hrvatske; prilozi i z povijesti, kulture i književnosti, Poglavarstvo grada Vukovara, Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995, Seite 29.



Bild 13 - Lavoslav (Leopold) Ružička, Chemiker und Nobelpreisträger; fand und synthetisierte aus der Chrysanthemenart *Chrysanthemum cinerariifolium* wirksame Insektizide und erfand ein Verfahren zur Synthese von männlichen Geschlechtshormonen.

Die Sprache der Donauschwaben beinhaltet Elemente aus mehreren Sprachen. Viele Sprachen, mit denen die Donauschwaben im Kontakt waren, wie zum Beispiel das Kroatische, Serbische, Rumänische, Ungarische, aber auch das Französische und Türkische, hatten Einfluss auf deren Sprachbildung. Die Donauschwaben nahmen zahlreiche Worte aus den Kontaktsprachen, die sie in ihrem Alltag benutzen, wie z.B. die Wörter *Paradeis* und *Paprikasch* aus dem serbischen, das Wort *néni* (deutsch für Tante) aus dem Ungarischen, Wörter *Sarma* und *Pekmes* aus dem Türkischen, Wörter *Luster* und *Plafon* aus dem Französischen.

Hans Schreckeis, einer der Donauschwaben, geboren in Vukovar im Jahre 1905 beschreibt in seinen Buch „Wukowar. Alte Hauptstadt Syrmiens. Die Donauschwaben in Stadt und Umgebung“ seine eigenen Erfahrungen in der Kriegszeit und wie er seinen Heimatort verlassen musste.



Bild 14 - Hans Schreckeis, Donauschwabe geboren in Vukovar. Nachdem er das Studium der Medizin an der Universität in Zagreb beendete, arbeitete er im Krankenhaus »Rebro« in Zagreb. Er zählt zu einem der Gründer des Krankenhauses. Ab 1944 lebte er in Salzburg.

„Na švapskom brdu ljudi su živjeli zadovoljno, u miru sa sobom, susjedima i sunarodnjacima. Sve je trajalo do onda, dok i oni nisu zahvaćeni vihorom rata.

Nikada neću zaboraviti očaj i strah posljednjih dana u Vukovaru. Nikada nitko neće moći uzmoći sagledati bol što nam je razdrla dušu, niti itko može ispraviti nanesenu nam nepravdu. Mlađi naraštaj nekako se uspio sabrati i pokrenuti, no stariji u svom je bolu ostao izgubljen. U sjećanjima još i danas vidim zdvojno lice svoje majke, očiju punih molbe i straha, neka je puste da ostane u kući u kojoj je sa svojom obitelji dijelila radost i tugu, gdje je nakon smrti moga oca, godine 1939. živjela uvijek spremna svakome pomoći. »Ich hab doch niemand was Schlecht' g' macht.« No tko je pitao? Sve se zaboravilo ili se pak više nije htjelo znati?

...Dogodilo se ono najnevjerojatnije, morali smo otići, morali smo pakirati! Bio je to najteži posao koji sam ikada u životu morao uraditi. Bila je nedjelja, 22. listopada 1944., siv, kišovit dan, kao da je nebo plakalo s nama. Majka je svoje stvari opet izvadila, nije htjela ići. Kada smo je ipak nagovorili, njezine su stvari ostale kod kuće. Bez riječi, utučeni, punili smo vreće kada se iznenada začulo s radija: »Davon geht die Welt nicht unter...« Koliko smo često nemisleći pjevali ovu pjesmu. No sada u mojoj tuzi, sitan mi je traćan nade prodro u srce; uhvatio sam ga se čvrsto kao utopljenik slamke...“¹⁵

¹⁵ Brane Crlenjak, Vukovar – ponos Hrvatske; prilozi i z povijesti, kulture i književnosti, Poglavarstvo grada Vukovara, Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995, Seite 105-106., Abschnitt aus dem Buch von Hans Schreckeis, Wukowar. Alte Hauptstadt Syrmiens. Die Donauschwaben in Stadt und Umgebung, Salzburg, 1990, Seite 258-260. Odlomak prevela G. Will.

3.3 Die Grafen Eltz

„Kao najznačajniji velikaši Srijemske županije navode se Eltz, Khuen, Kotek, Marczibanyi i Pejačević koji pojačavaju imigraciju Nijemaca i Mađara. Zbog povećane imigracije rastao je i kriminal zbog oskudice u hrani koja se pojavila u proljeće 1847. godine. Tako se navodi da grof Eltz posjeduje vlastelinstvo u Vukovaru, knez Odescalchi u Iloku u grof Pejačević u Rumi.“¹⁶

Aus dem obenerwähnten Text kann man entnehmen, dass die Grafen Eltz eine wichtige Rolle in der Geschichte von Vukovar gespielt haben. Sie gehörten zum Vukovarer Adeltum von 1736 bis hin zum Ende des Zweiten Weltkriegs, 1945. Die gesamte wirtschaftliche und ökonomische Entwicklung der Stadt Vukovar kann den Grafen Eltz verdankt werden. Diese Zeit ist auch durch eine große Immigration der Deutschen charakterisiert.

Die Familie Eltz zählt zum deutschen Uradeltum und stammt aus der Stadt Eltz in Moselland. Die ältesten Quellen reichen sogar ins 12. Jahrhundert. Die Familie Eltz wird 1733 zur Grafenfamilie.

Das Vukovarer Gebiet war in der Zeit der Habsburger Monarchie ein Teil des Wiener Komitats. Der Kaiser Karlo der VI. schenkte den Besitz dem Grafen Ferdinand Küffstein. Küffstein verkaufte das Vukovarer Adeltum am 15. Dezember 1736 an den Grafen Phillip Karl Eltz, dem deutschen Wahlfürst und Erzbischof in Mainz. Dieser riesige Grundbesitz bestand aus 35 bewohnten Ortschaften.

Im Jahre 1734 erhielt Anselm Kasimir Franz, Sohn des ersten Grafen zu Eltz und der Maria Eva Johanna Faust von Stromberg, zusammen mit seinem Bruder Hugo Franz Carl auch das Indigenat im Königreich Ungarn. Anselm Kasimir Franz hatte ebenfalls einen Sohn, der Hugo Phillip Karl hieß. Er erbte von seinem Onkel, dem Mainzer Kurfürsten Phillip Karl die Herrschaft Vukovar, wo auch im Jahre 1749 das Schloss Eltz errichtet wurde.

¹⁶ Zlatko Đukić, Uloga i značaj velikana Srijema s osvrtom na migracijsko etnička pitanja, u Zbornik radova, Identitet Srijema u prošlosti i sadašnjosti, Nijemci, prosinac, 2008, Seite 56.

Die Grafen Eltz, Besitztümer des Vukovarer Adeltums	
Die Grafen	Ehefrauen
Phillip Karl Eltz	
Anselm Kasimir Franz (1709-1778)	Maria Eva Johanna Freiin Faust von Stromberg
Hugo Phillip Karl (1742-1818)	Sophie von
Emmerich Graf zu Eltz (1765-1844)	Maria Henriette Gräfin von Colloredo-Mansfeld
Jakob von und zu Eltz genannt Faust von Stromberg (1779-1844)	Maria Anna Freiin Wambolt von Umstadt
Hugo (1817-1848)	Ludvine Gräfin Pejácsevich von Veröcze
Karl (1823-1900)	heiratet die Witwe seines Bruders Hugo – Ludvine Gräfin Pejácsevich von Veröcze
Jacob Graf und Edler Herr von und zu Eltz, genannt Faust von Stromberg (1860-1906)	heiratete Prinzessin Marie von Lobkowitz
Karl von und zu Eltz-Kempenich	Sophie, geborene Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg
Jakob Graf zu Eltz (1921-2006)	

Tabelle 1 - Stammbaum der Familie Eltz

Der jüngste Vertreter der Familie ist Jakob Graf zu Eltz, der im Schloss Eltz in Kroatien aufwuchs. Seine Kindheit verbrachte er in Kroatien. Volljährig wird er im Jahre 1941. Ein Jahr später zieht seine Mutter Sophie nach Deutschland, und Jakob lebt nach 1945 in Eltville, weil er nach dem Zweiten Weltkrieg aus Kroatien vertrieben wurde. Er studierte Rechtswissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Nach dem Studium übernahm er die Verwaltung des Familienweinguts in Eltville.

In der Zeit von 1964 bis 1976 wird er auch Präsident des Rheingauer Weinbauverbandes. Jakob Graf zu Eltz verfügte über Kenntnisse von mehreren Sprachen. So

sprach er die deutsche, kroatische, englische, französische, italienische und lateinische Sprache.



Bild 15 - Jakob Graf zu Eltz (1921-2006)

Nachdem Kroatien ihre staatliche Souveränität erlangte, kehrte Jakob Graf zu Eltz im Jahre 1990 in seine Heimat zurück, wo er auch als kroatischer Staatsbürger von 1992 bis 2000 Abgeordneter im kroatischen Parlament war. Im Alter von 85 Jahren ist er in seiner Familienburg in Eltville gestorben.

3.4 Bevölkerung

Die Zusammensetzung der Nationalitäten unterlag in der jüngeren Geschichte turbulenten Veränderungen.

Einen großen Einfluss auf diesen Zustand hatten Kriege und die damit verbundenen politischen Veränderungen. Diese Veränderungen können nicht mit normalen Prozessen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung erklärt werden, sondern es müssen auch äußere, ständig gewaltsame Faktoren miteinbezogen werden. Jene Faktoren hatten in bestimmten Zeiträumen Auswirkungen auf einzelne nationale Gruppen oder beeinflussten langfristig andere Migrationsprozesse. Auch wegen der reichen und fruchtbaren Landschaft, und der günstigen Position an der Donau, war Vukovar das Gebiet, dass ständig mehreren Veränderungen der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung ausgesetzt wurde.

Die Zahl der Bevölkerung in Vukovar hat sich im Jahre 1910 und 1911 verdoppelt. Die schnelle wirtschaftliche Entwicklung und die günstigen Lebensbedingungen führten dazu, dass nicht nur Vukovar, sondern das ganze Syrmier Gebiet zum attraktiven Zielort wird, wo sich nicht nur Menschen aus der Vukovarer Umgebung ansiedelten, sondern auch Menschen aus fernerer Orten. Während aber viele in die Stadt einwanderten, wanderten gleichzeitig auch sehr viele aus, weswegen sich die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung im großen Maße veränderte.

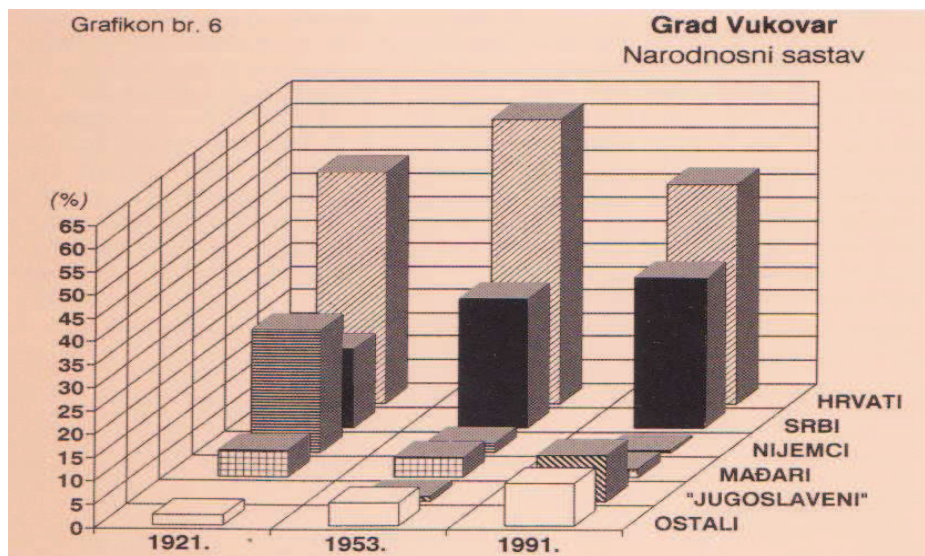


Bild 16- Die graphische Darstellung der ethnischen Zusammensetzung in Vukovar (aus dem Buch von Crlenjak, Brane, Vukovar – ponos Hrvatske; prilozi iz povijeti, kulture i književnosti, Poglavarstvo grada Vukovara, Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995., Seite 82)

Wie die ethnische Zusammensetzung der Vukovarer Stadt aussieht, zeigt uns besser die graphische Darstellung. Man kann sehen, dass die Kroaten im letzten Jahrhundert die Mehrheit der Bevölkerung darstellten. Was für die vorliegende Arbeit interessant ist, sind die Deutschen, die vor und in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe waren. Doch während und nach dem Zweiten Weltkrieg, hat sich die Situation drastisch verändert. Die Deutschen sind nach den 50er Jahren nur noch eine kleine nationale Gruppe, die in Vukovar lebt.

Was die heutige deutsche Bevölkerung angeht, handelt es sich hierbei meistens um deutsche Nachkommen in Vukovar und nicht etwa um Einwanderer.

3.5 Deutsche Druckereien und deutsche Zeitungen

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden in Vukovar, der zu dieser Zeit seine wirtschaftliche Blütezeit genießt, sehr viele Druckereien eröffnet. Das sind die Druckerei Andrija Wagner (1870-1878), die Druckerei August Fuchs (1870-?), die Druckerei Franz A. Kiefer (1881-1891), die Druckerei Ernest Jancsik (1878-1893), die Druckerei »Sriemske novine« (1894-1920), die Druckerei Hinko Velci-Sudar (1898-1903), die Druckerei Leopold H. Freund (1896-1941), die nationale Druckerei und die städtliche Druckerei. Von den vielen die hier erwähnt wurden, werden nur diese näher beschreiben, die mit den deutschen Druck verbunden sind.

3.5.1 Die Buchdruckerei Franz A. Kiefer (1881-1891)

Franz A. Kiefer gründete im Jahre 1881 die »Buchdruckerei Franz A. Kiefer«. Später, im Jahre 1886, wird er zum Besitzer des erweiterten Unternehmens, unter vollen Namen »Buchdruckerei, Buchhandlung und Buchbinderei«. In seiner Buchdruckerei wurden Zeitungen in deutscher Sprache gedruckt. Der Name der Zeitung lautete »Syrmier Zeitung«. Zentrale Themen der Zeitung waren Volks-, Haus- und Landwirtschaft, Bildung, Industrie und Handel. In dieser wöchentlichen Zeitung wurde ständig gegen das Regime geschrieben, weswegen die Zeitung im Jahre 1881 verboten wurde. Später änderte die Zeitung ihren Namen in die »Syrmier Post«. Das ganze Geschäft wurde in deutscher Sprache geführt. Franz A. Kiefer war Chefredakteur der Vukovarer Blatt »Syrmier Wochenblatt«.

3.5.2 Die Druckerei Leopold H. Freund (1896-1941)

Die Buchdruckerei befand sich in dem Gebäude der ehemaligen Stadtparkasse, in der Maršala Tita Straße, Nummer 8. Das Geschäft führte anfangs Koloman Gudić und nach seinem Tod Ljudevit Petanjek, weil der eigentliche Besitztümer kein Fachgelehrter war. Das Archiv dieses Unternehmens wurde im großen Maße von der Besatzungsmacht zerstört, da es hier um das jüdische Kapital ging. Das älteste Dokument ist das Rechnungsformular eines Vukovarer Handelladens von T. Michailović in deutscher Sprache, der das Datum 21.2.1896 trägt.

Freund schmückte eine große Anzahl von Wirtschaftsformularen, Flugblättern und anderen Dokumenten im Geiste der damaligen Zeit mit Motiven der österreichischen Sezession. Er genießt die gewißen Vorteile der Druckausführung in deutscher Sprache.

3.5.3 Zeitschriften und Zeitungen

Im Zeitraum der Vukovarer Druckereien wurden Tausende von Büchern und Zeitungen gedruckt. Nachfolgend werden einige wöchentlich und monatlich erscheinenden Zeitungen sowie das Jahr aus dem sie stammen, aufgeführt.

Name der Zeitung oder Zeitschrift	Jahr
Demokrat	1921.
Gvozđ	1922.-1923.
Novo doba	1918.-1920.
Grabovoer Goldähren	nur eine Nummer
Vukovarski Novi glasnik	1928. – nur eine Nummer
Sriemski Hrvat	1879.-1887.
Srijemski Hrvat	1923.-1941.
Istina	1927.
Kišobran	1923.-1924.
Komarica	1920.-1923.
Dječji list	1937.-1938.
Srijemski list	1922.
Slobodna misao	1922.
Srijemske novine	1890.-1941.
Vukovarske novine	1932.
Odjek	1938.
Radikalna omladina	1923.-1926.
Osa	1927.-1928.
Novi pokret	1922.
Pokret	1935.

Syrmier Post	1881.-1890.
Der Syrmier Bote	1868.
Syrmier Zeitung	1879.-1881.
Syrmier Vochenblatt	
Novi privrednik	1924.
Katolički propovjednik	1877.-1883
Sremski radikal	1926.-1927.
Nova reforma	1929.
Hrvatska riječ	1926.-1928.
Hrvatska nova riječ	1928.
Srpska sloga	1921.
Slobodno slovo	1934.-1936.
Srijem	1920.-1924., 1942.-1944.
Srpska stranka	1923.
Radnička straža	1919.-1920.
Stršen	1920.-1921.
Seljačka svest	1940-1941.
Trnje	1919.-1920.
Vukovarske novine	1953.-1955., 1963.-1991.
Hrvatski borac	1941.-1942.
Ogledi	1958.
Naš glas	
Glasnik slavonskih muzeja	1966.

Tabelle 2 - Liste der Vukovarer Zeitungen und Zeitschriften (nach dem Buch von Brane Crlenjak, Vukovar – ponos Hrvatske; prilozi i z povijesti, kulture i književnosti, Poglavarstvo grada Vukovara, Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995, Seite 79-80.)

Da das städtische Museum in Vukovar im Vaterländischen Krieg zerstört wurde, werden die erhaltenen Dokumente in der Nationalen Universitätsbibliothek in Zagreb aufbewahrt.

3.6 Liste der deutschen Nachnamen und ihre Adaptation ins Kroatische

Im folgenden Abschnitt werde ich einige deutsche Nachnamen sowie ihre kroatischen Formen behandeln. Hier beschreibe ich wie sich diese Nachnamen in die kroatische Sprache integriert haben und wie sich bestimmte Grapheme transformierten.

Da jede Sprache verschiedene Grapheme und Laute hat, ist schon lange bekannt. Was für eine Sprache charakteristisch ist, ist für die andere ungewöhnlich. So kann der Sprecher einer Sprache etwas ganz leicht aussprechen, während das einem anderen Sprecher sehr schwer fällt. Wegen der leichteren Aussprache passieren deshalb hier eigene Änderungen, die hier näher beschrieben werden. Oft bleibt aber die Aussprache gleich, das Wort wird nur anders geschrieben.

Das folgende Schema sieht so aus; in der ersten Spalte befinden sich Beispiele deutscher Nachnamen, in der zweiten Spalte folgen deutsche Laute und Grapheme und in der letzten Spalte sehen wir die Umwandlung von Lauten und Graphemen ins Kroatische.

Beispiele der Nachnahmen	Deutsche Laute [] und Grapheme < >	Kroatische Laute [] und Grapheme < >
Bajer < Beier, Baier < Beier Baier < Beier	njem. [aj] <ei> njem. [6] <er>	hr. [aj] <aj> <ai> hr. [er] <er>
Baumgartner < Baumgärtner Baumgartner < Baumgärtner	njem. [ɛ] <ä> njem. [6] <er>	hr. [a] <a> hr. [er] <er>
Edl < Edel	njem. [ə] <e>	hr. <ø>
Fajler < Feiler Fajler < Feiler	njem. [aj], <ei> njem. [6] <er>	hr. [aj] <aj> hr. [er] <er>
Fasler < Fassler Fasler < Fassler	njem. [s] <ss> njem. [6] <er>	hr. [s] <s> hr. [er] <er>
Fišer < Fischer Fišer < Fischer	njem. [□] <sch> njem. [6] <er>	hr. [□] <š> hr. [er] <er>
Flaker < Flacker Flaker < Flacker	njem. [k] <ck> njem. [6] <er>	hr. [k] <k> hr. [er] <er>
Graf < Graff	njem. [f] <ff>	hr. [f] <f>
Hajmburger < Heimbürger	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>

Hajmburger < Heimbürger	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Kacinger < Katzinger	njem. [ts] <tz>	hr. [c] <c>
Kacinger < Katzinger	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Kifer < Kiefer	njem. [i:] <ie>	hr. [i:] <i>
Kifer < Kiefer	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Klajber < Kleiber	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Klajber < Kleiber	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Lanther < Landherr	njem. [t] <d>	hr. [t] <t>
Lanther < Landherr	njem. [R] <rr>	hr. [r] <r>
Lorbah < Lohrbach	njem. [r] <hr>	hr. [r] <r>
Lorbah < Lohrbach	njem. [x] <ch>	hr. [h] <h>
Lorenc < Lorenz	njem. [c] <z>	hr. [c] <c>
Majer < Mayer, Majer < Maier	njem. [aj] <ay> <ai>	hr. [aj] <aj>
Majer < Maier	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Miler < Müller	njem. [y] <ü>	hr. [i:] <i>
Miler < Müller	njem. [l] <ll>	hr. [l] <l>
Miler < Müller	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Pilauer < Pillauer	njem. [l] <ll>	hr. [l] <l>
Pilauer < Pillauer	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Pišl < Pischl	njem. [□] <sch>	hr. [□] <š>
Polhert < Polchert	njem. [ç] <ch>	hr. [h] <h>
Raiter < Reiter, Rajter < Reiter	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <ai> <aj>
Rajter < Reiter	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Rajs < Reiss	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Rajs < Reiss	njem. [s] <ss>	hr. [s] <s>
Šmit < Schmidt	njem. [□] <sch>	hr. [□] <š>
Šmit < Schmidt	njem. [t] <dt>	hr. [t] <t>
Šnajder < Schneider	njem. [□] <sch>	hr. [□] <š>
Šnajder < Schneider	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Šnajder < Schneider	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Šrekajs < Schreckeis	njem. [□] <sch>	hr. [□] <š>
Šrekajs < Schreckeis	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Špicnagel < Spitznagel	njem. [□] <s>	hr. [□] <š>

Špicnagel < Spitznagel	njem. [ts] <tz>	hr. [c] <c>
Špicnagl < Spitznagel	njem. [ə] <e>	hr. <ø>
Šprajcer < Spreitzer	njem. [□] <s>	hr. [□] <š>
Šprajcer < Spreitzer	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Šprajcer < Spreitzer	njem. [ts] <tz>	hr. [c] <c>
Šprajcer < Spreitzer	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Štader < Stader	njem. [□] <s>	hr. [□] <š>
Štader < Stader	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Tipolt < Tipold	njem. [t] <d>	hr. [t] <t>
Treml < Tremmel	njem. [m] <mm>	hr. [m] <m>
Treml < Tremmel	njem. [ə] <e>	hr. <ø>
Virt < Wirt	njem. [v] <w>	hr. [v] <v>
Vajncetler < Weinzettler	njem. [v] <w>	hr. [v] <v>
Vajncetler < Weinzettler	njem. [aj] <ei>	hr. [aj] <aj>
Vajncetler < Weinzettler	njem. [c] <z>	hr. [c] <c>
Vajncetler < Weinzettler	njem. [t] <tt>	hr. [t] <t>
Vajncetler < Weinzettler	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Vimer < Wimmer	njem. [v] <w>	hr. [v] <v>
Vimer < Wimmer	njem. [m] <mm>	hr. [m] <m>
Vimer < Wimmer	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Volšperger < Wolsperger	njem. [v] <w>	hr. [v] <v>
Volšperger < Wolsperger	njem. [□] <s>	hr. [□] <š>
Volšperger < Wolsperger	njem. [6] <er>	hr. [er] <er>
Cimerman < Zimmermann	njem. [c] <z>	hr. [c] <c>
Cimerman < Zimmermann	njem. [m] <mm>	hr. [m] <m>
Copf < Zopf	njem. [c] <z>	hr. [c] <c>

Tabelle 3 - Liste der deutschen Nachnamen und ihre Adaptation ins Kroatische

4. Sprachbiographien der Emigranten aus Vukovar

Mein folgendes Kapitel enthält fünf Sprachbiographien, die ich analysieren werde. Hier werde ich das Leben der Menschen darstellen, die aus Vukovar weggezogen sind und ein neues Leben in einem neuen Land angefangen haben. So eine ähnliche Situation geschah auch in meiner Familie. Die Sprachbiographien habe ich mit verschiedenen Menschen aus Vukovar gemacht. Diese Sprachbiographien sind nicht nur mit der Sprache verbunden, sondern auch mit anderen interessanten Geschehnissen aus dem Leben dieser Personen.

Es war sehr interessant die Sprachbiographien zu machen, weil man auf diese Weise einen kleinen Teil des Lebens eines Menschen aufs Papier bringt und somit memoriert. Die Sprachbiographien werden im Abschnitt 4.3. analysiert und verglichen.

4.1 Fragen, die den Migranten gestellt wurden

1. Beschreiben Sie kurz das Leben in Vukovar, bevor Sie die Stadt verließen.
2. Welche Sprachen haben Sie in der Schule gelernt?
3. Hatten Sie Kontakt zu der deutschen Sprache bevor Sie nach Deutschland gekommen sind?
4. Wann sind Sie nach Deutschland gekommen? Wie und warum haben Sie die Entscheidung getroffen, ihr Heimatland zu verlassen?
5. War es sehr schwierig sich den Menschen und dem Land anzupassen?
6. Was haben Sie aus dem Heimatland mitgebracht (was materielle Sachen angeht)?
7. Welche Sitten und Bräuche haben Sie „mitgebracht“?
8. Welche neuen Sitten haben Sie angenommen?
9. Wie lange dauerte es, bis Sie die Sprache gelernt haben? Erinnern Sie sich vielleicht an ihre ersten deutsche Worte?
10. Wie kommunizierten Sie mit anderen Menschen, bevor Sie die Sprache lernten?
11. Haben Ihnen andere Menschen bei dem Spracherwerb geholfen? Waren sie dabei nett oder kritisierten sie Ihre Fehler?
12. Wie viele Sprachen sprechen Sie heute?
13. Welche Sprachen spricht man in Ihrer Familie?

14. Vergleichen Sie die deutsche Sprache mit der kroatischen. (schöner, hässlicher, melodischer...)
15. Was sind Sie von Beruf aus?
16. Arbeiten Sie? Wo? Sind sie mit Ihrer Arbeit zufrieden?
17. Verlangt diese Arbeit gute Deutschkenntnisse?
18. Wie verbringen Sie ihre Freizeit?
19. Verbringen Sie ihren Urlaub im Heimatland?
20. Haben Sie ihre Geburtsstadt Vukovar, nachdem Sie weggezogen sind, noch besucht?
Wann? Wie waren Ihre Erfahrungen?
21. Erhalten Sie die Kontakte zu den Menschen im Heimatland/stadt (Freunde und Familie)?
22. Was denken Sie, wie verhalten sich die Menschen in Deutschland im Gegensatz zu den Leuten in Kroatien?
23. Was denken Sie, wie sind die Berufsmöglichkeiten in Deutschland im Gegensatz zu denen in Kroatien?
24. Was ist für Sie der größte und der wichtigste Unterschied zwischen dem Leben hier und dort?

Fragen an diejenigen, die noch im Ausland leben:

25. Vermissen Sie die Heimat?
26. Planen Sie vielleicht eines Tages in die Heimat zurückzukommen? Wann wäre das?
27. Haben Sie die kroatische Sprache verlernt?

Fragen an diejenigen, die in die Heimat zurückgekommen sind:

28. Wann und warum sind Sie in die Heimat zurückgekommen?
29. Leben Sie jetzt in Vukovar oder einer anderen Stadt? Wie fühlen Sie sich jetzt hier?
(kurzer Vergleich mit dem Leben in Vukovar damals)
30. Sprechen Sie noch aktiv die deutsche Sprache, oder haben Sie sie verlernt?

4.2 Biographien

Biographie 1

Milica

„Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich keinen Kontakt zu der deutschen Sprache. Im August 1969 ist meine Familie aus Vukovar nach Deutschland umgezogen. Diese Entscheidung haben meine Eltern getroffen. Ich selbst war damals erst elf Jahre alt.

Es war nicht schwierig sich den Menschen und dem Land anzupassen. Ich fand alles toll. Es war alles so anders. Mir gefiel fast alles. Wie gesagt, ich war noch ein Kind. Meine Eltern hatten nichts mitgebracht. Wir machten einen Neuanfang.

Doch einiges blieb noch kroatisch. Meine Mutter kochte kroatisch und wir hatten am Anfang nur kroatischen Freundeskreis. Mit der Zeit fingen wir auch an deutsch zu kochen. Später aßen wir beispielsweise unser Mittagessen ohne Brot.“

Auf die Frage, ob sie sich an das erste deutsche Wort erinnert, antwortete Milica: „Nein, an das erste deutsche Wort erinnere ich mich nicht. Ich erinnere mich, dass ich knapp zwei Monate brauchte um ein einfaches Gespräch zu führen.“ Sie fügt noch hinzu, dass sie überhaupt nicht mit anderen Menschen kommunizierte bevor sie nicht die Sprache gelernt hatte.

Weiter antwortet Milica auf die Fragen:

„Oh ja. Einige Personen haben mir geholfen. Z.B. eine ältere Frau, die hatte früher in Jugoslawien gelebt als Volksdeutsche. Sie sprach perfekt Sebrokroatisch und natürlich Deutsch. Sie half mir viel bei meinen Hausaufgaben. Damals war ich noch ein Kind und merkte nicht, dass mich jemand kritisierte. Heute spreche ich vier Sprachen: Deutsch, Spanisch, Schulenglisch und Kroatisch. In meiner Familie sprechen wir Deutsch und Spanisch.

Von Beruf aus bin ich staatlich anerkannte Erzieherin. Ja, und ich arbeite in einer katholischen Kindertageseinrichtung. Ich bin sehr zufrieden damit. Natürlich verlangt diese Arbeit gute Deutschkenntnisse. Ich erziehe deutsche Kinder. Ich bin ihnen ein Vorbild, auch in der Sprache.

Mit meinem Ehemann und meinen Kindern, die inzwischen erwachsen sind, verbringe ich meistens meine Freizeit.

Unseren Urlaub verbringen wir nicht in Kroatien. Meistens verbringen wir unseren Urlaub in Spanien. Das ist das Heimatland meines Mannes. Und Vukovar habe ich erst im Herbst 2012 zum ersten Mal besucht. Meine Erfahrungen waren sehr positiv. Meiner ganzen kroatischen Familie geht es gut. Obwohl sie viel verloren haben, während des Krieges haben sie danach ihr Leben gut gemeistert und sehen der Zukunft sehr positiv entgegen. Wir sind auch noch immer im Kontakt.

Der größte Unterschied für mich zwischen dem Leben hier und dort ist das Klima. Der wichtigste Unterschied, denke ich, ist individuell. Jeder Mensch hat seine Lebensphilosophie.

Ich vermisse meine Heimat nicht und plane auch nicht zurückzukommen. Die kroatische Sprache habe ich nicht verlernt. Ich spreche sie noch aktiv mit meiner Familie und manchen kroatischen Freunden.“

Biographie 2

Đurđica

Im Juli 1969, im Alter von 10 Jahren, habe ich mein Heimatland verlassen. Da ich zum damaligen Zeitpunkt noch Kind war, traf diese Entscheidung meine Mutter. Ihre Gründe lagen primär im persönlichen Bereich (z.B. politische Situation, Arbeitssituation allgemein – hohe Arbeitslosigkeit zum damaligen Zeitpunkt).

Als ich nach Deutschland kam, wußte ich kein deutsches Wort, denn ich hatte überhaupt keinen Kontakt zu der deutschen Sprache. Ich konnte nur Kroatisch, aber die Menschen waren sehr nett, und es war nicht schwer sich dort anzupassen.

Von materiellen Sachen haben wir kaum etwas mitgebracht, doch unser Verhalten, Kultur und Tradition haben wir doch behalten. In das neue Land „brachten“ wir Freundlichkeit gegenüber Nächsten, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft, aber wir haben auch etwas von den Deutschen übernommen, und zwar die Pünktlichkeit.

Ich erinnere mich an meine ersten deutschen Worte. Das waren Tageszeiten und Sachgegenstände (Stuhl, Tisch, Wohnzimmer, Bett etc.). Es dauerte vielleicht ungefähr ein Jahr bis ich die deutsche Sprache gelernt habe und bis dahin kommunizierte ich vorwiegend

mit der Zeichensprache. Meine Mitschüler haben mir bei den Spracherwerb sehr geholfen. Fehler wurden nicht kritisiert; meine Mitschüler waren äußerst nett.

Heute spreche ich zwei Sprachen, und zwar Deutsch und Kroatisch. In meiner Familie spricht man primär Deutsch; Kroatisch spreche ich mit meiner aus Mazedonien stammenden Schwiegertochter. Die deutsche Sprache ist nicht schöner als die kroatische, aber es ist schwieriger, sie zu erlernen (Schreibweise nicht identisch mit der Ausdrucksweise).

Von Beruf aus bin ich Altenpflegeassistentin und arbeite im Seniorenzentrum in Ludwigshafen. Mit meiner Arbeit bin ich zufrieden und man muss schon die Sprache gut beherrschen.

Meine Freizeit kann ich als gemütliches Zusammensein mit meiner Familie und Freizeitaktivitäten beschreiben. Und mein Urlaub versuche ich so oft wie möglich im Heimatland zu verbringen. Voriges Sommer besuchte ich meine Cousine in Pula. Es war ein sehr schöner Urlaub. Familäre Kontakte bestehen natürlich nach wie vor und sind mir sehr wichtig.

Was den Unterschied zwischen den Menschen in Deutschland und Kroatien angeht, sind Deutsche reservierter und relativ zurückhaltend gegenüber Fremden. Aber das ist nur meine Meinung. Die Berufsmöglichkeiten sind aber in Deutschland wesentlich besser, sofern man eine qualifizierte Ausbildung vorweisen kann.

Ich glaube, dass in Deutschland Warmherzigkeit, Mitgefühl, Verständnis und Hilfsbereitschaft schwächer ausgebildet ist als in Kroatien. Familienzusammenhalt hat in Kroatien eine größere Bedeutung.

Ja, ich vermisse die Heimat sehr oft, aber zurück würde ich nicht kommen aus familiären Gründen. Mein Ehemann ist Deutscher und unsere Kinder sind mehr mit der deutschen Kultur verwurzelt.

Biographie 3

Jaga

„Rodena sam 15.7.1933 u Lici, u Saborskom, a mladost sam provela u Vukovaru. Nisam bila zaposlena, a imala sam četvero djece. Suprug je otišao u Njemačku da zaradi malo više. Nakon pet godina, umro je.

Otišla sam u Njemačku kako bih othranila i školovala svoje četvero djece. Moja me sestra dovela u jedan njemački restoran. Tada još nisam znala reći niti „dobar dan“. Prije nego što sam otišla u Njemačku nisam učila niti govorila niti jedan drugi jezik osim hrvatskog.

Zaposlili su me u restoranu. Šefica restorana odredila je posao. Prvi dan sam spremala sobe s Njemicom. Dok sam spremala krevete, ona mi je samo govorila: so, so. To me živciralo jer nisam znala što to znači. Cijelo vrijeme sam bila u strahu, hoću li sve to savladat. To sam radila tri dana i onda su me poslali u kuhinju da perem suđe. Kuhar mi je rekao da operem tavu, ali ja to nisam razumjela. Onda mi je pokazao rukom na tavu, i onda sam shvatila. Jednog dana mi je kuhar rekao: „Heute Kartoffel schälen!“ Opet nisam znala što to znači, ali sam shvatila da me poslao u podrum po nešto. Govorio je opet: „Kartoffel“. Otišla sam i vratila se s lukom u košari. Onda mi je pokazao na košaru i rekao „Zwiebel“. Te su namirnice bile moje prve riječi na njemačkom jeziku.

U početku sam se jako bojala da neću uspjeti i radila sam ono što znam i ne znam. Nakon mjesec dana dobila sam plaću i bila sam presretna što mogu uzdržavat svoju djecu. Tek nakon tri mjeseca sam došla nazad u Hrvatsku i nakratko vidjela svoju djecu.

Moji su šefovi bili sretni i zadovoljni samnom jer sam puno radila. Iako je bilo teško bila sam sretna jer ima posla i jer mogu raditi. U Njemačkoj sam naučila peći vafel (njem. Waffel) i raznorazne druge kolače. Gosti su također uživali u mojim kavama, a šefica je bila sretna jer sam bila sposobna i jer je vidjela da ja to znam.

Dugo mi je trebalo da naučim jezik, ali puno više sam razumjela njemački, nego što sam ga znala govoriti. Kao što sam već rekla, šefica i cijela njena obitelj je bila zadovoljna samnom, pa su mi tako pomagali i kod učenja njemačkog jezika. Ako bi nešto kazala „falsch“ (krivo, pogrešno), šefica bi se nasmijala i ispravila bi me, ali na jako ljubazan način.

I danas jako puno razumijem. Iako ne znam puno govoriti, znam se sporazumijevati. Znam što netko misli i želi reći, a to je važno. Uvijek sam se dobro snalazila u Njemačkoj, npr. u busu sam znala kupit kartu.“ – prisjeća se Jaga i govori da je bilo katkada teško ostvariti obostranu komunikaciju ali s vremenom je polako svladavala jezik.

„Ne mogu uspoređivati njemački jezik sa hrvatskim, kada mi je hrvatski materin jezik. Njega jednostavno znam, a njemački mi je bio težak i morala sam jako puno učiti. Moj posao nije toliko zahtijevao znanje jezika već fizički rad. Ja sam bila uporna, vrijedna i snalažljiva i to se cijeno.

U svoje slobodno vrijeme sam šetala po gradu, ali sam se često bojala ostvarivati kontakt s ljudima. Imala sam malo godišnjeg odmora i nisam ga ni zahtijevala, a novce sam katkada slala poštom a katkada sam i dolazila kući. Točnije rečeno, svaka tri mjeseca. Ostajala sam u Vukovaru samo nekoliko dana i onda sam morala ići ponovno raditi jer me nije imao tko zamijeniti.

Za vrijeme rata sam bila u Njemačkoj i čak sam bila prijavljena kod njih kao ratna izbjeglica. Iz domovine sam samo s djecom održavala kontakt a u Njemačkoj sam imala sestru i tu obitelj iz restorana. Tu su ljudi bili jako dobri i dragi, i često su mi davali poklone za djecu. I dan danas kontaktiramo, nekon deset godina otkad sam ponovno u Hrvatskoj. Dobro mi je bilo kod te obitelji.“ – prisjeća se Jaga.

„U Njemačkoj je tada mogao raditi i zaraditi tko god je htio i tko je bio marljiv. U Hrvatskoj ništa nisam radila. U „Borovu“ me nisu htjeli primiti, a da su me primili ostala bi zasigurno u Hrvatskoj. Velika je razlika između života u Njemačkoj i Hrvatskoj. U Njemačkoj se puno radi, ali oni imaju svega. Radila sam, ali sam zaradila i nije mi žao što sam tolike dane kod njih provela. Znala sam raditi od sedam do deset sati dnevno.

U Hrvatsku sam se vratila 1995. godine i to u Zagreb kod jedne od kćeri. Sve tri kćeri su se odselile u Zagreb za vrijeme i nakon rata, a sin se preselio u Ogulin. Živim već dugo u Zagrebu i bolje mi je nego u Vukovaru. Za vrijeme mog boravka u Njemačkoj mi Hrvatska i nije toliko nedostajala, ali su mi jako nedostajala moja djeca.

Iako imam 80 godina, zapamtila sam puno njemačkih riječi. Da sada ponovno odem u Njemačku, bilo bi mi puno lakše i ne bi se izgubila. Šefica s kojom se povremeno čujem, kaže da nisam zaboravila jezik. Pitam ja nju: „Jel falsch sprechen?“ a ona odgovara: „Nein, nein, ganz gut.““

Biographie 4

Tanja

Moja prva sjećanja vezana su uz Njemačku jer sam bila jako mala kada sam napustila svoj rodni grad Vukovar. U Njemačku smo se doselili 1992. zbog rata. Moji su roditelji bili primorani napustiti svoj rodni grad. Tada sam imala svega tri godine.

U školu sam krenula u Njemačkoj, te sam tamo učila njemački, a uz to su nas roditelji upisali još u hrvatsku školu, gdje smo svaki petak poslije ove redovne škole, slušali nastavu na hrvatskom jeziku. Učili smo hrvatski jezik, kulturu i običaje, te smo gledali crtiće.

Ne sjećam se dobro kada smo otišli iz Vukovara niti što smo od tamo ponijeli, možda neke stvari za kuhinju, kao što su džezva, bokal i slično. Što se običaja tiče, u Njemačku smo ponijeli mnoge. Na prvom mjestu bi bio jezik, i to onaj „jugoslavenski“. Nakon povratka iz Njemačke u Hrvatsku, i to u Zagreb, pričala sam drugačije od ostale djece u školi, zbog čega su me zadirkivali, te sam im bila čudna. Osim jezika, tu je i hrvatska kuhinja kao još jedan običaj iz Hrvatske. Često smo tražili dućane u kojima možemo nabaviti stvari što sličnije hrvatskim, poput kave na primjer.

Osim što smo donijeli neke svoje običaje, u Njemačkoj sam jako puno toga naučila. Naučila sam planirati, biti organizirana, štedjeti... Već su nas u prvim razdredima osnovne škole učili o „Energiesparung“. Na primjer kako ne treba pustiti da voda neprestano curi iz slavine itd.

Jezik sam učila jako brzo, praktički na početku još uz televizor jer nisam išla u školu niti vrtić. Sestra i ja upijale smo jezik kao spužve. Sjećam se sestrine prve riječi. Bila je to „Arschloch“ zato što se neprestano svađala sa bratićem koji ju je zadirkivao. Kada je shvatila što znači, odmah ju je primijenila.

Prije nego smo sestra i ja naučile pričati njemački, komunicirale smo s rodbinom na hrvatskom, ali smo s vremenom od njih naučile i njemački. Tek kasnije sam bila upisana u vrtić i došla u doticaj s drugom djecom i tada je usvajanje jezika krenula jako brzo. Ne mogu reći da mi je bilo teško učiti jezik i da su me zadirkivali jer sam bila toliko mala da sam učila jezik kao i svako drugo njemačko dijete.

Danas govorim njemački, engleski i hrvatski. U mojoj se obitelji najčešće govori hrvatski i njemački. O njemačkom kao jeziku mislim da je jako lijep, a u odnosu na hrvatski mislim da je mnogo precizniji baš zbog tog „Wörterbauen“. Možeš točno jednom riječju opisati cijelu situaciju, dok u hrvatskom za to isto moraš koristiti dvije opisne rečenice, što je prilično iritantno.

Trenutno studiram molekularnu biologiju u Zagrebu. Prošlo ljeto imala sam priliku raditi u struci 3 mjeseca, nešto kao praksa, koju mi je financirao DAAD. U Jeni (Thüringen) sam radila puno radno vrijeme i dobila plaću za ta tri mjeseca. S tim sam poslom bila jako

zadovoljna. Njemački jezik nije bio izričito nužan, ali je bio jako poželjan. Ako si primjerice znao samo osnove njemačkog jezika, svi bi ti se obraćali na njemačkom. Moja grupa je bila internacionalna, pa se moglo proći i bez znanja njemačkog jezika. Umjesto njega koristio se često engleski. Njemačka mi je bila prekrasno iskustvo. U slobodno vrijeme sam puno putovala, družili smo se na različite načine, primjerice: „wandern“, „beachvolleyball“, „barbecue“, „international dinners“ gdje smo stalno upoznawali nove ljude. Neko vrijeme sam išla i na fitness.

Nakon života u Njemačkoj prije, više puta sam došla u svoj rodni kraj. Ništa mi nije bilo toliko neobično jer sam ionako bila premlala kada sam napustila grad. Ne sjećam se ničega od tamo. Jedino ljudi koji su bili dobri s mojim roditeljima i govorili im kako smo sestra i ja narasle.

U Zagreb sam se doselila 1997. S Njemačkom, osim što sam bila prošle godine tri mjeseca, održavam kontakt. Čujem se s tetkama koje su također iz Vukovara ali ostale su živjeti u Njemačkoj. Ponekad kažu da ih srce vuče nazad u svoju domovinu, ali su se pomirili s time da je to prošlost. Svi žive normalno, rade, idu prema naprijed. Dobro im je. Često dolaze u Hrvatsku i posjećuju nas. Osim rodbine, imam i prijatelje u Njemačkoj. Više manje to su svi novi prijatelji koje sam upoznala za vrijeme svog zadnjeg boravka u Njemačkoj. Komuniciramo putem mobitela i interneta (facebook, skype, e-mail).

Za Nijemce mislim da su vrlo vrijedni, radišni, te da im se sve vrti oko posla. Posao im je definitivno u prvom planu, svi su karijeristi. U Hrvatskoj se ljudi baš i ne opterećuju previše s karijerom, više su usredotočeni na ispijanje kave i ljenčarenje. Hrvatima je posao samo izvor zarade, nužno zlo da bi imali prihode, a Nijemci većinom vole posao koji rade. Srećom, imaju tu mogućnost.

Nijemci se jako vole baviti sportom, od mladih do starih, te vole boraviti u prirodi. A Hrvati vole sjediti u kafićima i pušiti. Rijetko se ovdje netko iznad 50 bavi sportom. Nijemci su također jako mobilni, puno putuju, vide svijeta. Skoro svatko od njih je proputovao Njemačku barem jednom, a puno njih i cijeli svijet. Veze na daljinu su u Njemačkoj moguće i puno učestalije iz dva tipična njemačka razloga. Prvi je jako dobra povezanost a drugi je da jako puno vremena provode na poslu, pa nije problem ako se par ne vidi po tjedan dana.

A u Hrvatskoj...nekada je jako lijepo malo stati, odmoriti se. Imaš osjećaj da te život u Njemačkoj katkada poždere, jer nije posao baš sve na svijetu, bar ne meni.

Odnos između posla u Hrvatskoj i Njemačkoj je neusporediv. Ovdje ljudi samo otkaze dobivaju. Nijemci, kao što sam već rekla, cijene rad, ulažu u sve grane znanosti, umjetnosti, gospodarstva itd. Te njihove investicije omogućavaju radna mjesta. Ako ti se ne sviđa jedan posao, jednostavno daš otkaz i nađeš bolji. A u Hrvatskoj se nitko ni ne usudi dati otkaz, jer bi time ostao bez ikakvog posla. U Njemačkoj se npr. zbog nekoliko neplaćenih prekovremenih daje otkaz. Ljudi u Hrvatskoj za razliku od toga prihvaćaju biti izrabljeni, prihvaćaju minimum, pristaju na nezakonite stvari jer nemaju izbora. U Njemačkoj uvijek ima izbora, naručito uz visoko obrazovanje.

Razlike u plaćama ne želim ni spominjati. Ovdje su plaće mizerne. Jedva da pokrivaju osnovne životne potrebe. Za sve se diže kredit. A u Njemačkoj se može prethodno zaraditi tolko da nema potrebe za kreditom. Za auto se na primjer ne diže kredit. Kredit se diže za kupnju kuće ili stana, dakle za stambeni objekt.

Najveće razlike između života u Hrvatskoj i Njemačkoj najjednostavnije mogu opisati s dvije riječi, a to su: mogućnost i izbor. To se može primijeniti na apsolutno sve, od posla, odmora do bilo čega drugoga.

Kao što sam već maloprije spomenula, u Zagreb sam došla 1997. godine, jer više nismo mogli produžiti boravak u Njemačkoj. U dobi od svojih 8 godina, djeca su me često zadirkivala zbog govora i drugih stvari. Kada smo tek stigli, bilo mi je užasno. U početku još nismo imali niti kupaonu, niti telefon. Trebalo se priviknuti na takve uvjete.

U 3. razredu osnovne škole u Zagrebu, sprijateljila sam se s dječakom koji se to isto ljeto vratio iz Austrije, te smo često pričali na njemačkom. Učiteljica nas je grdila da pričamo jezikom kojeg nitko drugi ne razumije i da na taj način ogovaramo druge učenike. Osjećali smo se kao izopćenici. Sada kada o tome razmišljam, mislim da je to strašno i da se znanje nekog drugog jezika treba poticati a ne spriječavati. Kao povratniku ništa mi se nije razjasnilo. U školi sam dobila 1 iz diktata jer sam sve imenice pisala velikim slovom, kao što je to uobičajeno za njemački jezik.

Sada mi je u Zagrebu super. Tu živim najveći dio svog života, tako da se ovdje osjećam kao doma. Imam super prijatelje i studij. Voljela bih da ovdje mogu pošteno raditi ali na žalost ne vjerujem u to. Znanost Hrvatskoj baš i nije prioritet tako da neće biti lako naći posao.

„Absolut spreche ich die deutsche Sprache aktiv, fast täglich.“ Često pričam njemački sa članovima obitelji, prijateljima iz Njemačke. Jako volim i pratim njemačku glazbenu scenu i slušam njemački radio. Čitam knjige na njemačkom, a katkada znam i razmišljati na njemačkom. S Njemačkom sam do sada uvijek imala samo prekrasna iskustva.

Biographie 5

Ankica

Do 1991. Godine moj život je tekao uobičajeno. U Vukovaru sam se rodila, završila školu, rodila dvoje djece i radila. U srednjoj školi učila sam engleski, ruski i latinski, a kasnije na fakultetu njemački i engleski. Jedno sam ljeto za vrijeme školovanja provela u Njemačkoj, dok su moji roditelji radili tamo.

Odluku da napustimo grad nismo donijeli mi, nego je to bilo jedino rješenje s obzirom kakva je situacija vladala u gradu. Otišli smo pod prisilom, za vrijeme domovinskog rata u Vukovaru. U Elsdorfu, gradiću blizu Kölna, imali smo tetu, koja nas je primila.

U početku nam je bilo teško, ali vrlo brzo smo se snašli, djecu smjestili u vrtić i u školu, a muž i ja našli posao koji nije odgovarao našoj stručnoj spremi. Ali vrlo brzo smo se navikli i živjeli slično poput svake druge njemačke obitelji. Iz svog doma nismo od materijalnih stvari ponijeli ništa osim garderobe, što je stvarno žalosno jer nemamo nikakvih uspomena. Donijeli smo svoje običaje, poput svoje kuhinje, svojih pjesama, svoje kulture, svojih navika. Nastavili smo živjeti njegujući svoju kulturu ali prihvaćajući drugu.

Djeca su išla i u njemačku i u hrvatsku školu. Također je postojao vjeronauk koji se održavao na njemačkom i na hrvatskom jeziku. Sportske aktivnosti održavale su se nasuprot tome samo na njemačkom jeziku. Djeca su vrlo brzo naučila jezik i između sebe pričala na njemačkom, dok je mužu i meni učenje jezika bilo malo teže jer smo radili sa Hrvatima i Bosancima, čiji je njemački bio također loš. Učila sam njemački postepeno, malo po malo. Upisala sam tečaj jezika za „Ausländer“ i dosta dobro naučila njemački. Znala sam osnovno, što mi je trebalo za posao i svakodnevicu. U radu sa strankama uvijek se mogla pokoja nova riječ naučiti. Već nakon prve godine bilo je znatno lakše raditi i komunicirati, a nakon četvrte sam se u potpunosti uklopila.

Prije no što sam naučila njemački, s drugima sam komunicirala pokretima i intuicijom, što je na kraju ispalo smiješno i zanimljivo. Ljudi su različito reagirali na moje jezične greške.

Neki su se katkada znali nasmijati ali nikada nisam imala osjećaj da je to bilo zlonamjerno. Katkada su me znali i ispraviti na čemu sam im bila zahvalna. Bilo mi je lakše jer sam znala da nisam jedina u tome. Bilo je još ljudi koji su se nalazili u sličnoj situaciji kao ja. Najvažnije od svega je da smo se u konačnici ipak uvijek mogli sporazumjeti.

Danas pričam hrvatski, njemački i nešto malo engleskog. U mojoj se obitelji najviše priča hrvatskim jezikom, a katkada i njemačkim, s obzirom da imam puno rodbine iz Njemačke. Moje sestrice žive u Njemačkoj a udale su se za Nijemce, tako da pričamo svi na njemačkom kada nas oni posjete.

Uspoređujući njemački jezik sa hrvatskim, mislim da je njemački jezik malo grublji. Svejedno, ima neku svoju posebnost. Mislim da je njemački jezik vrlo prepoznatljiv diljem svijeta. Hrvatski je jezik po mome mišljenju topliji, blaži, melodičniji i emotivniji od njemačkog jezika.

Za vrijeme svoga boravka u Njemačkoj radila sam kao ugostiteljski djelatnik. Radila sam u jednom malom restoranu, u kojem su se posluživali gosti. Bila je to mala „Henchentube“. Nisam bila u potpunosti zadovoljna s poslom, jer sam bila prekvalificirana za taj posao. Morala sam razmišljati o egzistenciji pa nisam mogla birati. Za ovaj posao bilo je potrebno znanje njemačkog jezika jer se radilo s ljudima. Ali ne savršeni njemački, već osnove. Znalo se u principu što će ljudi tražiti pa nije bilo teško to naučiti.

U svoje slobodno vrijeme katkada sam se bavila sportom. Šetala sam se, vozila se biciklom, išla na plivanje. Često smo išli na izlete vikendom s djecom, u šoping, u posjete prijateljima, na roditeljske sastanke.

1995. vratila sam se s obitelji u Hrvatsku, u Zagreb kod sestre, a Vukovar sam posjetila 1998. Sve te ruševine koje sam vidjela nisu mogle izbrisati sliku moga grada koji je ostao u mome sjećanju. Zamišljala sam Vukovar kao prekrasan mali gradić, kakav je za mene oduvijek bio. Gledajući te ruševine, pomislila sam na svoje prijatelje kojih više nema, i sve me to rastužuje. Nema onog koji je mogao ući u grad, da ne sakrije emocije. Najtužnije je bilo da nije bilo pojedinih mjesta gdje si se družio, nije postojala zgrada u kojoj si radio, u kojoj si se vjenčao. Prazna mjesta i pustoš ostavljali su traga na čovjeka. To je slika koju svi žele zaboraviti, ali nažalost ju je jako teško zaboraviti.

Mislim da su ljudi u Hrvatskoj i ljudi u Njemačkoj vrlo slični, ali situacije u kojima se nalaze su različite. U Njemačkoj su neki ljudi bili vrlo susretljivi i željeli su pomoći kada su

vidjeli da se ne snalazim dok su drugi bili u žurbi ignorirajući me. Mislim da su ljudi slični i dobri kako u Njemačkoj tako i u Hrvatskoj. Nijemci su imali više sreće da su financijski bolje stajali od nas i da su se rodili u ekonomski bogatijem kraju, ali nisam osjetila nikakvu zlonamjernost i netrepeljivost za vrijeme svog boravka u Njemačkoj. Mogu reći da su bili dobri i da su me podržavali, i na poslu, i na tečaju jezika, i u vrtiću i u školi. U vrtiću su primjerice tete uvijek bile susretljive i željele su pomoći kako mojoj djeci, tako i meni.

U Njemačkoj su bolje poslovne mogućnosti. Završiti fakultet automatski omogućava radno mjesto. Radno mjesto praktički već čeka na tu osobu. U Hrvatskoj završiti fakultet znači borbu za opstanak. Njemačka država više skrbi o svom narodu nego što je to kod nas, od školstva do socijalnih ustanova, dok su kod nas ljudi nekako od države „zaboravljeni“. U Njemačkoj nisam vidjela siromašnog Nijemca. Čak i oni koji prose, mislim da su „Ausländeri“. Ljudi u Njemačkoj više rade svoj posao. Ulice su pune ljudi, ali malo ih je koji sjede u kafićima, dok su kod nas kafići svakodnevno prekrcati. Također nisam primijetila da Nijemci idu u najjeftinije dućane, nego u one koji su im najbliži. U Lidl su u to vrijeme išli samo stranci. Ljudi u Njemačkoj su više organizirani. Znaju što je vikend, znaju kad se radi a kad se zabavlja.

Život je za svakog tamo gdje mu je dom, pa se po mom mišljenju neke stvari u životu ne mogu uspoređivati. Život je tamo gdje su prijatelji i obitelj. U Njemačkoj su dakako veće mogućnosti zaposlenja, više su organizirani i nekako cijeli sustav bolje funkcionira. Primjer je zdravstvo. Nikada u Njemačkoj nisam toliko dugo čekala kao u Hrvatskoj, iako sam dobila svoj termin. U dućanima nisu toliko velike gužve jer na kasama su radnici radili kao automati, a kod nas se samo gubi vrijeme u trgovinama jer od pet blagajni radi samo jedna.

Na poslu se nije osjećalo da samo traže mlade i perspektivne u odnosu na ljudi srednje i starije dobi. Imala sam osjećaj da su svi dobrodošli i da svakog čeka svoje radno mjesto, a kod nas se za radno mjesto moraš boriti i vrlo lako ga možeš izgubiti. Sindikati i neke druge organizacije su u Njemačkoj uz čovjeka. U Njemačkoj sam bila primjer toga da se rad poštuje i cijeni.

U Zagreb sam se vratila 1995. Iako je dio mene želio ostati jer sam mislila o budućnosti svoje djece, ali moj muž se nije mogao pomiriti s poslom na građevini, „baušteli“. Zbog njega smo se vratili u Hrvatsku, tj. u Zagreb. U Zagrebu mi je dobro, ali mi je i u Vukovaru bilo prekrasno, ali znamo da jednom razbijenu čašu ne možeš sastaviti. Svjesna sam da u Vukovaru nema budućnosti niti perpektive.

Nikada neću zaboraviti dio njemačkog jezika kojeg sam naučila na poslu iako ne govorim aktivno njemački. Jako ga dobro razumjem i nekada gledam njemačku televiziju. Njemački jezik i zemlja će uvijek na neki način biti dio mene, jer upoznala sam nešto novo. Upoznala sam novu kulturu, običaje, ljude i sretna sam da sam od tamo ponijela samo ono najbolje.

4.3 Biographische Analyse

Alle fünf Biographien haben gemeinsame Punkte. Man kann sagen, dass einige Antworten auch sehr ähnlich sind. Doch manche Punkte unterscheiden sich sehr. Im Folgenden werde ich alle Biographien vergleichen und eine Schlussfolgerung ziehen.

Erstens hatte anfangs niemand von den Befragten einen Kontakt zu der deutschen Sprache. Deutsch lernte man früher nicht in den Schulen, wie es heute der Fall ist. Auch sahen sie sich keine deutsche Fernsehserien, Filme oder Zeichentrickfilme an, wie es die Kinder heute gewohnt sind. Heutzutage lernen viele Kindern eine Fremdsprache im Fernsehen, Internet oder auch aus der Musik, manchmal sogar schon früher als man sie in die Grundschule einschreibt.

Die meisten Befragten haben ihr Heimatland nicht freiwillig verlassen. Lediglich eine Befragte hat aus eigenem Willen entschieden, nach Deutschland zu ziehen. Dies allerdings vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation in der eigenen Heimat. Manche von den Befragten waren noch Kinder als sie ihr Heimatland verlassen haben und konnten so eine Entscheidung nicht alleine treffen. Das haben die Eltern getan. Die Gründe, warum sie aus dem Heimatland wegezogen sind, waren aber etwas verschieden. Sie hängen von der zeitlichen Periode ab. Einige sahen Deutschland als ein Land der besseren Arbeitsmöglichkeiten und zogen dorthin, um Geld zu verdienen oder Karriere zu machen. Die anderen waren gezwungen ihr Land zu verlassen wegen des Vaterländischen Krieges in Kroatien. Die Situation in Vukovar während des Krieges war besonders schwierig. Man hatte keine Wahl, man musste einfach wegziehen.

Alle Befragten zogen nach Deutschland um, weil sie Deutschland als ein Land der besseren Möglichkeiten und besserer Lebensbedingungen sehen. Niemand hat sich darüber beschwert, dass es schwierig oder nicht möglich ist, sich in dem neuen Land und an die

Menschen anzupassen. Im Gegenteil, nach ihrer Meinung sind die Deutschen sehr nette und hilfsbereite Menschen. Sicherlich war es sehr schwierig, sprachliche Hindernisse zu bewältigen, sich einem neuen Land und einer neuen Kultur anzupassen, doch keiner der Befragten hatte mit den Deutschen negative Erfahrungen. Die Deutschen wollen ja keinen beleidigen, doch machen sie manchmal auf die Fehler aufmerksam, was auch eine gute Sache ist. Alles in allem waren die Befragten mit der Hilfe der Deutschen beim Spracherwerb zufrieden.

Was noch interessant ist, ist die kroatische Küche. Man kochte in Deutschland auf die kroatische Art und Weise, und man wollte die Einkaufsläden besuchen, die den kroatischen ähneln. Man sprach auch innerhalb des Hauses und der Familie Kroatisch. Man kann deutlich sehen, dass der Spracherwerb leichter war, umso jüngerer man war. Den Kindern fällt das Lernen der Sprache nicht so schwer wie den Erwachsenen. Die Kinder sozialisieren sich auch leichter. Zusammen mit anderen Kindern spielen sie verschiedene Spiele, kommunizieren und lernen die Sprache. Beim Spracherwerb sind Kinder also erfolgreicher. Für die Erwachsenen war etwa ein Jahr notwendig, um die Sprachhindernisse zu bewältigen. Doch das hängt auch von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel von der Arbeitsstelle. Die Arbeit in einem Krankenhaus oder Altenheim verlangt bessere Sprachkenntnisse als die Arbeit in einem Restaurant, und die Arbeit in einem Restaurant bessere Sprachkenntnisse als die Arbeit an der Baustelle.

Mit der Arbeit als solcher waren nicht alle Befragten zufrieden. Hier meine ich die Arbeitsstelle. Sprachhindernisse waren zumeist der Grund, warum man nicht in hochqualifizierten Arbeitspositionen arbeiten konnte. Als Ausländer musste man mehr physisch arbeiten, was sehr schwierig war, doch man schätzte solche Arbeit und sie war gut bezahlt. Man konnte sich ein angenehmes Leben leisten, was in Kroatien nicht der Fall ist. In Kroatien arbeitet man auch ziemlich anstrengend und hart und man verdient sehr wenig. Das ist oft sehr demütigend und deshalb hat Deutschland auch eine so große Anziehungskraft. Deutschland sieht man in Kroatien (wahrscheinlich auch in anderen Ländern) als ein Land der vielen Möglichkeiten. Vor allem sind es Berufsmöglichkeiten und wenn man gute Qualifikationen hat, hat man eine sehr große und breite Wahl.

Die Befragten verbrachten auch ihre Freizeit in Deutschland sehr schön, denn Deutschland bietet auch dafür sehr viele Möglichkeiten. Beispielsweise ist das Land sehr gut mit der Autobahn verbunden, sodass die Fahrt von einer Stadt in die andere gar nicht so lange

dauert, im Gegensatz zu Kroatien. In Kroatien sind die Städte räumlich nicht so weit entfernt, doch die Straßen sind schlecht, was die Fahrt verlängert. In Deutschland kann man also auf viele Arten die Freizeit verbringen, wie zum Beispiel reisen, Sport treiben, einkaufen gehen oder einfach die Zeit in der Natur verbringen.

Charakteristisch für Deutschland ist noch, dass dort strenge Disziplin herrscht. Die Deutschen sind organisiert, sie planen alles und können die Arbeit von der Freizeit genau trennen. Karriere machen ist in Deutschland ein wichtiger Punkt. Doch dafür hat man, wie schon gesagt, bessere Möglichkeiten. Man wird ein besserer Arbeiter wenn man die Arbeit selbst schätzt. Man weiß einfach wofür man arbeitet. Die Motivation ist größer. In Kroatien ist es ein bisschen anders. Die Sachen sind nicht so klar und einfach. Man weiß nicht, wofür man arbeitet und automatisch verliert man die Motivation. Die Arbeit erledigt man nicht mit Freude und Willen. Arbeiten muss man einfach nur, um überleben zu können.

Was aber Fremde über Kroatien sagen ist auch interessant. Hier trinkt man den ganzen Tag nur Kaffee. Die Cafés sind immer voll, auch während der Arbeitszeit. Kein Wunder, dass die Kroaten wenig Geld verdienen, sie tun doch garnichts.

Meiner Meinung nach sind die Menschen in Kroatien und in Deutschland ähnlich. Da kann ich Ankica zustimmen. Die Lebensbedingungen und Situationen, in denen sich die Menschen befinden sind anders. In Deutschland funktioniert ein anderes System, das sich sehr erfolgreich zeigt. Generell sind in Kroatien als auch in Deutschland die Menschen nett und hilfsbereit. Die Deutschen stehen aber finanziell viel besser dar.

Zwei von fünf Befragten leben jetzt in Deutschland. Drei sind nach Kroatien zurückgekommen. Doch traurig ist, dass niemand in seine Geburtsstadt Vukovar zurückgekommen ist. Der Krieg hat offensichtlich zu viele Schäden verursacht. Die Stadt weckt jetzt nur traurige Erinnerungen für diejenigen, die einmal dort gelebt haben.

Obwohl einige der befragten Personen jetzt in Deutschland leben und die anderen in Kroatien, besteht keine so strenge Grenze zwischen den zwei Ländern. Die Befragten aus Deutschland besuchen ihr Heimatland regelmäßig und verbringen dort ihren Urlaub. Genauso ist es auch umgekehrt. Die in der Heimat Lebenden besuchen auch ihre Familie in Deutschland und knüpfen dort auch neue Freundschaften. Einige von ihnen leben bilokal. Man kann sagen, dass der deutsch-kroatische Kontakt erhalten ist. Die Beziehungen zwischen der Familie und den Freunden pflegt man.

Ob zurückgekommen oder nicht, alle erleben Deutschland als einen Ort der vielen Möglichkeiten, ein Land, in dem man eine Wahl hat, wo die Menschen organisiert und diszipliniert, aber nicht weniger nett und hilfsbereit sind. Man hatte nur positive Erfahrungen mit einem so schönen Land, einer so schönen Sprache und Kultur.

5. Vukovar heute

Der letzte Teil meiner Arbeit wird sich auf die Renovierung und den Wiederaufbau der Stadt Vukovar beziehen. Hier geht es auch darum, wie sich die Kultur, das Bildungswesen und der Sport in den Nachkriegsjahren bis heute entwickelt hat und welche Rolle die deutsche Sprache heutzutage in Vukovar spielt. Darüber hinaus geht es auch darum, in welchem Maße die deutsche Sprache gebraucht wird und ob man sie in den Schulen oder anderen Institutionen noch lernt.

5.1 Wiederaufbau der Stadt

Nach dem Krieg versucht man den Wiederaufbau der Stadt durchzuführen. Mehrere Pläne werden vorgenommen, was auch in dem Buch von Igor Karaman aus dem Jahr 1994 beschrieben wird:

„Der Wiederaufbau wird auf jeden Fall auch mit Verbesserungen vorgenommen werden, das bezieht sich besonders auf höhere Standards in der kommunalen Ausstattung, Infrastruktur und bessere Wohnbedingungen. In den Plänen für die Erneuerung Vukovars wird besondere Aufmerksamkeit auf den Umweltschutz gerichtet.“¹⁷

In dem Wiederaufbau muss der Geist der Tradition erhalten werden, sodass eigene Gebäude so renoviert werden müssen, dass sie dem alten barocken und klassizistischen Stil entsprechen.

„Neben den neuen Raum- und urbanen Werten besteht man in den Plänen auf dem klar erkennbaren geschichtlichen Erbe des tausendjährigen Vukovar. Die erkennbaren Modelle der Straßen und übrigen Stadträume werden erhalten bleiben, um erlebte Visuren der Stadt zurückzuholen. Der barocke Stadtkern und einzelne Objekte mit hohem Denkmalwert – wie das Schloss Eltz, das Gebäude der Syrmischen Gespanschaft, die Kirchen und das Franziskanerkloster, das Gymnasiumsgebäude werden erneuert werden. Beim Bauen von neuen Siedlungen und Objekten wird man die Tradition der Vukovarer Gegend

¹⁷ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 494

berücksichtigen. Das Interesse der ausländischen Fachleute ist offensichtlich, mit ihren Erfahrungen dem Wiederaufbau Vukovar herbeizutragen.“¹⁸

Heute ist schon vieles hiererwähnte renoviert worden, wie zum Beispiel das Schloss Eltz, das Gebäude der Syrmischen Gemeinschaft, die Kirche St. Philipp und Jakob mit dem Franziskanerkloster und einige Barockhäuser im Stadtkern, doch die ungeheueren Folgen und Schäden des Krieges sind noch immer zu sehen. Es wird noch eine lange Zeit dauern, bis alles renoviert wird, denn man braucht sehr hohe Mittel und eine große finanzielle Unterstützung, nicht nur von Kroatien, sondern auch von anderen Ländern.

„Mit Recht erwartet man die Hilfe der internationalen Gemeinschaft, der befreundeten Staaten und aller Kroaten im Vaterland und im Ausland, weil für den Wiederaufbau große Mittel notwendig sind.“¹⁹

5.2 Kultur, Bildungswesen und Sport

Langsam, aber sicher funktionieren in Vukovar auch humanitäre, gesellschaftliche, kulturelle und sportliche Organisationen. Das Schloss Eltz, in dem sich das Stadtmuseum von Vukovar befindet, ist vollständig renoviert. Auch andere Sehenswürdigkeiten sind renoviert und erneuert worden und können besucht werden.

Was die Bildung angeht, hat Vukovar heute sieben Grundschulen. Weiterhin gibt es ein Gymnasium und verschiedene Fachschulen, wo man sich für Wirtschaft, Technik oder Musik entscheiden kann. In Vukovar gibt es die Möglichkeit, ein Studium zu absolvieren, wie zum Beispiel das Wirtschaftsstudium, Jurastudium oder Physiotherapiestudium.

In Vukovar sind verschiedene sportliche Aktivitäten möglich. Das sportlich-rekreative Zentrum „Lijevo Bara“ enthält innere Hallen und äußere Sportplätze, wo man trainieren kann. Es gibt auch mehrere Fußballklubs, einen Volleyballklub, Tennisklub, Ruderklub usw. Im Sommer kann man in Borovo in einem Schwimmbad schwimmen gehen, oder die kleine Stadtinsel an der Donau, die „Ada“, besuchen.

¹⁸ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 494

¹⁹ Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994, Seite 494



Bild 17- Die Stadtinsel in Vukovar „Ada“ – eine Erfrischung in heißen Sommertagen

Musikkonzerte, die im Stadtzentrum Vukovar stattfinden, sind immer kostenlos. Die Stadt gibt ihr Bestes, um junge Leute wieder anzuziehen.

5.3 Die deutsche Sprache

Die deutsche Sprache ist in Vukovar noch immer vertreten. Auf einer deutschen Internetseite, zusammen mit allen anderen kroatischen Städten, steht auch eine kleine Beschreibung der Stadt Vukovar und der Gebrauch der Sprachen in der Stadt:

„Vukovar liegt in östlichen Kroatien und ist das Symbol von Kroatiens, im Krieg wurde diese Stadt komplett zerstört und 18.000 Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben. Bis heute werden immer noch ca. 5000 Menschen vermisst. Sprache: Kroatisch, Englisch und Deutsch.“²⁰

Deutsch besteht in Vukovar an mehreren Grundschulen (ab der 4. Klasse) und an Hochschulen als Wahlfach. Deshalb werde ich noch zum Schluss ein konkretes DaF Projekt der Grundschule Dragutin Tadijanović aus Vukovar anführen. Hier wird beschrieben, warum die deutsche Sprache in Vukovar wichtig ist und was man mit den Projekt erreichen will.

²⁰ http://www.kroatiehrvatska.com/city.php?page=steden.de&menu=menu_de

Über uns und das Projekt

„Wir sind die Schüler der Grundschule Dragutin Tadijanović aus Vukovar.

An dem Projekt haben sich Schüler der 5. und 6. Klassen unserer Schule beteiligt.

Das Ziel des Projekts war sich mit der Wichtigkeit der deutschen Sprache als Fremdsprache in Kroatien zu beschäftigen.

Da Deutsch als Wahlfach in unserer Schule ab der 4. Klasse wählbar ist, haben wir analysiert wie viele Schüler überhaupt an diesen Wahlfach teilnehmen und wenn sie es tun, was die Gründe dafür sind. Bei der Analyse sind wir auf interessante Ergebnisse gestossen, die man so zusammenfassen kann; Deutsch war als Wahlfach vor drei bis vier Jahren etwas beliebter, dann gab es zwei Jahre ein gewisses Tief, also mangelndes Interesse und in den letzten zwei Jahren wird das Interesse an der deutschen Sprache wieder intensiver, sprich die Gruppen werden immer größer, was uns wirklich stolz macht. Die Gründe für das Interesse liegen bestimmt auch an der Tatsache, dass Kroatien im nächsten Jahr ein Teil der europäischen Familie wird.

In diesen Zusammenhang haben wir verschiedene Aktivitäten durchgeführt, die uns Antworten auf unsere Fragen gegeben haben. So haben alle Schüler der 5. und 6. Klasse unsere Schule, die das Wahlfach Deutsch gewählt haben einen Aufsatz zum Thema "ICH UND MEIN DEUTSCH" geschrieben. Damit haben wir einen ersten Einblick über die folgenden Fragen bekommen;

- Warum lernst du Deutsch?
- Warum ist dir die deutsche Sprache wichtig?
- Wo hast du alles Kontakt mit der deutschen Sprache?

Nachdem wir die Aufsätze gesammelt haben, haben wir Plakate ausgearbeitet, die man auch auf Bildern auf dieser Internetseite sehen kann.

Dieses Projekt hat uns im wahrsten Sinne des Wortes viele Möglichkeiten geboten um uns auf eine neue und moderne Art und Weise mit der Wichtigkeit der deutschen Sprache auseinanderzusetzen.

Das Projekt selber war auch eine Anregung für die Kreativität des Lernens der deutschen Sprache. So haben wir im Mai zum ersten Mal den TAG DER DEUTSCHEN SPRACHE bei

uns in der Schule gefeiert. In diesem Zusammenhang haben wir verschiedene Aktivitäten durchgeführt und am Ende haben alle Klassen (4. bis 8. Klasse) Klassenplakate ausgearbeitet.

Als Fazit kann man nur sagen, dass die Rolle der deutschen Sprache in Kroatien sehr wichtig ist. Viele Wissensquellen sind gerade in deutscher Sprache, was nicht nur für die, die die deutsche Sprache lernen wichtig ist, sondern für die Bildung der Menschen in Europa im Allgemeinen.

Durch dieses Projekt wurde das Interesse für Deutsch bei unseren Schülern geweckt und es hat auch zur Förderung der Qualität des DaF Unterrichts in unserer Schule, aber mit dieser Internetseite auch demnächst der Förderung der Qualität des DaF Unterrichts in Kroatien beitragen wird.“²¹

Tabelle 4 - Das DaF Projekt in Vukovar

²¹ http://dafinkroatien.wix.com/vukovar#!ber_uns/cb3i

Schluss

Das Ziel meiner Arbeit war es zu zeigen, wie und auf welche Weise die Stadt Vukovar mit der deutschen Sprache und den Deutschen verbunden ist. Die Deutschen waren in der Geschichte ein Teil der Bevölkerung in Vukovar, aber auch Kroaten aus Vukovar emigrierten nach Deutschland.

Indem ich mit der Geschichte und der Architektur in Vukovar angefangen habe, wollte ich zeigen, was für eine wunderschöne und reiche Stadt Vukovar früher war. Als Hafenstadt hatte Vukovar eine wichtige Position. Ende des 19. Jahrhunderts erlebte die Stadt ihre Blütezeit. Die Lebensbedingungen damals waren ausgezeichnet. Vukovar war auch für Menschen aus fernen Orten anziehend. So kamen auch Deutsche auf dieses Gebiet. Die Grafen Eltz spielten auch eine wichtige Rolle in der Geschichte von Vukovar.

Doch die Kriege haben ihre Spuren hinterlassen. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg musste die Mehrheit der Deutschen aus Vukovar wegziehen. Der kroatische Unabhängigkeitskrieg in Vukovar hatte schreckliche Nachwirkungen. Wenn man am Leben sein wollte, musste man fliehen. So ist auch eine große Zahl der kroatischen Bevölkerung weggezogen. Das Zielort war nicht selten Deutschland. Wie das beispielhaft aussah, habe ich an den Beispielen der fünf hier aufgeführten Biographien der Emigranten aus Vukovar beschrieben.

Die Stadt hat sich noch heute nicht von dem Krieg und seinen Folgen erholt. Doch man arbeitet daran. Vukovar wird wieder aufgebaut und erneuert. Dass die deutsche Sprache in Vukovar noch immer eine wichtige Rolle spielt, zeigt auch die Tatsache, dass an den Vukovarer Schulen Deutsch oft als Fremdsprache angeboten wird. Verschiedene Projekte werden ins Leben gerufen.

Literatur

Bücher:

- Crlenjak, Brane, Vukovar – ponos Hrvatske; prilozi iz povijesti, kulture i književnosti, Poglavarstvo grada Vukovara, Nakladni zavod Globus, Zagreb 1995
- Dedaković-Jastrebn, Mile; Mirković-Nađ, Alenka; Runtić, Davor, Bitka za Vukovar, Vinkovačke jeseni d.o.o., F. W. T. d.o.o., Vinkovci, svibanj 1997
- Horvat, Anđela; Matejčić, Radmila; Prijatelj, Kruno, Barok u Hrvatskoj, Grafički zavod Hrvatske, Zagreb, 1982
- Karaman, Igor, Iz prošlosti Slavonije, Srijema i Baranje; studije o društvenoj i gospodarskoj povijesti 18.-20. st., Povijesni arhiv u Osijeku, Osijek, 1997
- Karaman, Igor, Vukovar – vjekovni hrvatski grad na Dunavu; ewige kroatische Stadt an der Donau; eternal Croatian town on the Danube, Nakladna kuća „Dr. Feletar“ Koprivnica, Zagreb 1994
- Piškorec, Velimir, Germanizmi u govorima đurđevečke Podravine, FF press, Zagreb, 2005
- Rukavina, Vlatko, Srijemski i podunavski biseri; Hrvatski doprinos Srijemu, Zagreb, 2001
- Schreckeis, Hans, Wukowar. Alte Hauptstadt Syrmiens. Die Donauschwaben in Stadt und Umgebung, Salzburg, 1990
- Šćukanec, Aleksandra, Njemačka prezimena u Zagrebu i okolici, FOC 18 (2009), 149–169
- Wertheimer-Baletić, Alica, Stanovništvo Vukovara i vukovarskog kraja, nakladni zavod Globus, Zagreb 1993

Büchersammlungen:

- Zbornik radova, Identitet Srijema u prošlosti i sadašnjosti, Nijemci, prosinac, 2008
- Zbornici, Vukovar: hrvatska baština i perspektive razvoja, Institut društvenih znanosti Ivo Pilar, Vukovar, 2007

Online Quellen:

- [http://www.kultura.hr/Zbirke/Fototeka-kulturne-bastine/Vukovar/\(image\)/2568/\(offset\)/12](http://www.kultura.hr/Zbirke/Fototeka-kulturne-bastine/Vukovar/(image)/2568/(offset)/12) [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- <http://www.turizamvukovar.hr/index.php?stranica=75> [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- <http://www.aus-kroatien.de/schlser-in-kroatien-menchts-er-kroatien-166/schloss-eltz-bei-vukovar-menchts-er-kroatien-169> [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- <https://www.google.hr/search?q=leopold+ru%C5%BEi%C4%8Dka&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:en-US:official&client=firefox-a&um=1&ie=UTF-8&hl=hr&tbm=isch&source> [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- http://www.geschichte-des-weines.de/index.php?option=com_content&view=article&id=646:eltz-johann-jakob-graf-zu-1921-2006&catid=45:persoenlichkeiten-a-z&Itemid=83 [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- <http://www.glas-slavonije.hr/170903/4/Otok-na-Dunavu-spasava-Vukovarce-od-vrucina> [zuletzt angesehen am 21. Mai 2013]
- http://www.kroatiehrvatska.com/city.php?page=steden.de&menu=menu_de [zuletzt angesehen am 15. Mai 2013]
- http://dafinkroatien.wix.com/vukovar#!ber_uns/cb3i [zuletzt angesehen am 15. Mai 2013]

Bilderverzeichniss

BILD 1 - BRONZEARM BAND AUS VUKOVAR.....	5
BILD 2 - GOLDBESCHLAG MIT ALMANDINSCHMUCK - VON DER SCHWERTSCHEIDE EINES HUNNENSCHWERTES, GEFUNDEN IN ZMAJEVAC (BARANJA).....	6
BILD 3 - KROATIEN ZUR HERRSCHAFTSZEIT DES KÖNIGS TOMISLAV (910-928)	6
BILD 4 - BLICK AUF DIE DONAU, ANFANG DES 20 JAHRHUNDERT.....	9
BILD 5 - KÖNIGREICH JUGOSLAWIEN 1929, AUFTEILUNG DES LANDES IN NEUN BANATE	10
BILD 6 - DER UNABHÄNGIGE STAAT KROATIEN 1941-1945.....	11
BILD 7 – KROATISCHER UNABHÄNGIGKEITSKRIEG	12
BILD 8 - Wasserturm in Vukovar.....	13
BILD 9 - Stadtkern in Vukovar	14
BILD 10 - DAS FRANZISKANERKLOSTER ZUSAMMEN MIT DER KIRCHE DES ST. PHILIP UND JAKOB.....	15
BILD 11 - BLICK AUF DAS PARKGELÄNDE UND DIE KLASSIZISTISCHE HOFFASSADE DES SCHLOSSES ELTZ VOR DEN GROßEN UMBAUTEN (DAS BILD WIRD DEM KÜNSTLER MÜCKE ZUGESCHRIEBEN, UM 1845).....	16
BILD 12 - DAS „MAGISTRAT“ – DAS ALTE GEBÄUDE	17
BILD 13 - LAVOSLAV (LEOPOLD) RUŽIČKA, CHEMIKER UND NOBELPREISTRÄGER; FAND UND SYNTHETISIERTE AUS DER CHRYSANTHEMENART CHRYSANTHEMUM CINERARIIFOLIUM WIRKSAME INSEKTIZIDE UND ERFAND EIN VERFAHREN ZUR SYNTHESE VON MÄNNLICHEN GESCHLECHTSHORMONEN.	21
BILD 14 - HANS SCHRECKEIS, DONAUSCHWABE GEBOREN IN VUKOVAR. NACHDEM ER DAS STUDIUM DER MEDIZIN AN DER UNIVERSITÄT IN ZAGREB BEENDETE, ARBEITETE ER IM KRANKENHAUS »REBRO« IN ZAGREB. ER ZÄHLT ZU EINEM DER GRÜNDER DES KRANKENHAUSES. AB 1944 LEBTE ER IN SALZBURG.....	22
BILD 15 - JAKOB GRAF ZU ELTZ (1921-2006)	25
BILD 16- DIE GRAPHISCHE DARSTELLUNG DER ETHNISCHEN ZUSAMMENSETZUNG IN VUKOVAR (AUS DEM BUCH VON CRLENJAK, BRANE, VUKOVAR – PONOS HRVATSKE; PRILOZI IZ POVIJETI, KULTURE I KNJIŽEVNOSTI, POGLAVARSTVO GRADA VUKOVARA, NAKLADNI ZAVOD GLOBUS, ZAGREB 1995., SEITE 82).....	26
BILD 17- DIE STADTINSEL IN VUKOVAR „ADA“ – EINE ERFRISCHUNG IN HEIßEN SOMMERTAGEN	52

Tabellenverzeichnis

TABELLE 1 - STAMMBAUM DER FAMILIE ELTZ	24
TABELLE 2 - LISTE DER VUKOVARER ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN (NACH DEM BUCH VON BRANE CRLENJAK, VUKOVAR – PONOS HRVATSKE; PRILOZI I Z POVIJESTI, KULTURE I KNJIŽEVNOSTI, POGLAVARSTVO GRADA VUKOVARA, NAKLADNI ZAVOD GLOBUS, ZAGREB 1995, SEITE 79-80.)	29
TABELLE 3 - LISTE DER DEUTSCHEN NACHNAMEN UND IHRE ADAPTATION INS KROATISCHE	32
TABELLE 4 - DAS DAF PROJEKT IN VUKOVAR	54